

# Jahresabschluss 2011

# Sparkasse Westmünsterland – Nähe schafft Vertrauen.

## Kreis Borken

**Ahaus** – Bahnhofstraße 1

Arnoldstraße 51

Coesfelder Straße 68 (SB)

Josefstraße 2 a

**Alstätte** – Haaksbergener Straße 8

**Graes** – Alstätter Straße 18

**Ottenstein** – Vredener Straße 2

**Wessum** – Hamalandstraße 20

**Wülten** – Stadtlohner Straße 22

**Bochoht** – Neustraße 21

**Borken** – Wilbecke 1

Buttermarkt, Boumannstraße 8

Dülmener Weg 69

Kornmarkt 11 (SB)

KuhmCenter, Heidener Straße 32 (SB)

Max-Planck-Straße 25/Ecke Otto-Hahn-Straße (SB)

Weseler Landstraße 37-39

**Burlo** – Borkener Straße 27

**Gemen** – Ahauser Straße 93-95

**Marbeck** – An der Ölmühle 65

**Weseke** – Hauptstraße 14

**Gescher** – Hofstraße 9

**Hochmoor** – Kardinal-von-Galen-Straße 11

**Heek** – Bahnhofstraße 18

**Nienborg** – Hauptstraße 18

**Heiden** – Velener Straße 16 b

**Isselburg** – Minervastraße 55

Lomo Autohof, Bochohter Straße 6 (SB)

**Anholt** – Markt 21

**Werth** – Deichstraße 18

**Legden** – Fliegenmarkt 4

**Raesfeld** – Leinenweberstraße 3-5

**Erle** – Schermbecker Straße 8

**Reken** – Hauptstraße 2 a

**Maria Veen** – Poststraße 14

**Reken Bahnhof** – Bahnhofstraße 19 a

**Rhede** – Bahnhofstraße 14

Krechtinger Straße 31

**Schöppingen** – Hauptstraße 62

**Stadtlohn** – Eschstraße 16-18

Berken, Pfeifenofen 14 (SB)

Breul 89

Edeka-Markt, Burgstraße 18 (SB)

**Südlohn** – Bahnhofstraße 4

**Oeding** – Winterswijker Straße 4

**Velen** – Kardinal-von-Galen-Straße 13-15

**Ramsdorf** – Burgplatz 6

**Vreden** – Wessendorfer Straße 8-12

Ottensteiner Straße 30 (SB)

Winterswijker Straße 53

**Ammeloe** – Kring 33

**Ellewick** – Pfarrer-Holtmann-Straße 9

**Lünten** – Bischof-Tenhumberg-Straße 33

## Kreis Coesfeld

**Ascheberg** – Sandstraße 25

**Davensberg** – Burgstraße 49

**Herbern** – Talstraße 17

**Billerbeck** – Bahnhofstraße 5

**Coesfeld** – Münsterstraße 5

CityCenter, Kupferstraße 7-9

Druffels Weg 98

Edeka-Markt, Borkener Straße 75 (SB)

Kaufland, Hansestraße 2/Ecke Bahnhofstraße (SB)

West, Rekener Straße 67 a

**Lette** – Coesfelder Straße 59

**Dülmen** – Overbergplatz 1

Dernekamp, Lüdinghauser Straße 189

Edeka-Markt, Auf der Flage 42 (SB)

Nord, Münsterstraße 148

real-Markt, Auf dem Quellberg 16 (SB)

**Buldern** – Weseler Straße 42

**Hausdülmen** – Halterner Straße 297

**Hiddingsel** – Daldruper Straße 9

**Merfeld** – Rekener Straße 37

**Rorup** – Hauptstraße 56

**Havixbeck** – Altenberger Straße 5

**Lüdinghausen** – Graf-Wedel-Straße 1

Markt 7

Marktkauf, Hans-Böckler-Straße 2-8 (SB)

Tüllinghofer Straße 23 (SB)

**Seppenrade** – Hauptstraße 5

**Nordkirchen** – Mühlenstraße 8 a

**Capelle** – Dorfstraße 5 a

**Südkirchen** – Markt 7

**Nottuln** – Schlaunstraße 6

**Appelhülsen** – Lindenstraße 2

**Darup** – Coesfelder Straße 50

**Schadetten** – Roxeler Straße 2

**Olfen** – Bilholtstraße 16

**Vinum** – Hauptstraße 20 a

**Rosendahl**

**Darfeld** – Sandweg 2

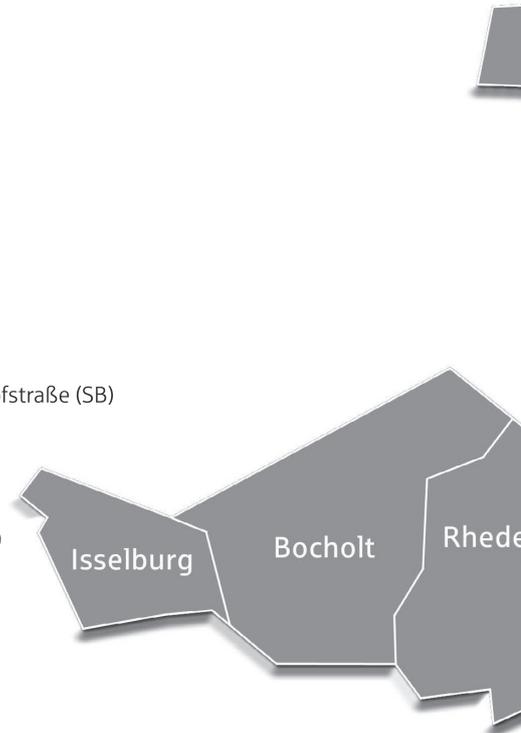
**Holtwick** – Kirchstraße 11

**Osterwick** – Hauptstraße 40

**Senden** – Herrenstraße 29

**Bösensell** – Espelstraße 12

**Ottmarsbochoht** – Dorfstraße 31





Das satzungsrechtliche Geschäftsgebiet der Sparkasse Westmünsterland umfasst die Kreise Borken und Coesfeld sowie die daran angrenzenden Kreise und kreisfreien Städte. In den Kreisen Borken und Coesfeld ist die Sparkasse Westmünsterland mit 81 Geschäftsstellen und Filialdirektionen vertreten. Zusätzlich unterhält sie 14 Selbstbedienungsstandorte. Die Berater in unseren Immobilien-, Private Banking/ Vermögensmanagement- und Firmenkundencentern ergänzen mit ihrem Spezialwissen das flächendeckende Beratungsangebot.

## Hauptstellen

**Ahaus**  
Bahnhofstraße 1

**Dülmén**  
Overbergplatz 1

**Borken**  
Wilbecke 1

**Coesfeld**  
Münsterstraße 5

**Lüdinghausen**  
Graf-Wedel-Straße 1

## Regionaldirektionen

**Billerbeck**  
Bahnhofstraße 5

**Stadthohn**  
Eschstraße 16-18

**Vreden**  
Wessendorfer Straße 8-12

## Kontakt

**Telefon:** 02561/73-0 + 02594/998-0

**Internet:** [www.sparkasse-westmuensterland.de](http://www.sparkasse-westmuensterland.de)

**E-Mail:** [info@sparkasse-westmuensterland.de](mailto:info@sparkasse-westmuensterland.de)

Sparkasse Westmünsterland  
Bahnhofstraße 1, 48683 Ahaus  
Overbergplatz 1, 48249 Dülmen  
Kreditanstalt des öffentlichen Rechts

Registergericht Coesfeld, HRA 2287

Die Sparkasse Westmünsterland ist Mitglied  
des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe in Münster  
und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. in Berlin  
und Bonn angegliedert.

Träger der Sparkasse Westmünsterland  
ist der Sparkassenzweckverband der Kreise Borken und Coesfeld  
und der Städte Coesfeld, Dülmen, Vreden, Isselburg, Stadtlohn und Billerbeck,  
der ebenfalls Mitglied des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe ist.

Die Sparkasse Westmünsterland ist Mitglied  
im bundesweiten Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe  
und darüber hinaus dem regionalen Reservefonds der WestLB AG und  
der Sparkassen im Verbandsgebiet Westfalen-Lippe angegliedert.

**LAGEBERICHT 2011**

A.	Darstellung der Rahmenbedingungen .....	6
B.	Geschäftspolitische Strategie der Sparkasse .....	7
C.	Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs .....	7
1.	Bilanzsumme und Geschäftsvolumen .....	7
2.	Kreditgeschäft .....	7
3.	Interbankengeschäft und Wertpapiere des Eigenbestandes .....	8
4.	Beteiligungen und Anteilsbesitz .....	8
5.	Einlagen- und Dienstleistungsgeschäft .....	8
6.	Investitionen .....	9
7.	Personalbericht .....	9
D.	Wirtschaftliche Lage der Sparkasse .....	9
1.	Vermögenslage .....	9
2.	Finanzlage .....	9
3.	Ertragslage .....	9
4.	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage .....	10
E.	Risikoberichterstattung .....	11
1.	Ziele und Strategien des Risikomanagements .....	11
2.	Risikomanagementsystem .....	11
3.	Risikomanagementprozess .....	11
4.	Risikokategorisierung .....	12
5.	Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten .....	12
a.	Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft .....	12
b.	Adressenausfallrisiken der Beteiligungen .....	13
c.	Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften .....	13
d.	Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften .....	13
e.	Zinsänderungsrisiken .....	14
f.	Liquiditätsrisiken .....	14
g.	Operationelle Risiken .....	15
h.	Stresstesting wesentlicher Risiken .....	15
6.	Gesamtbeurteilung der Risikolage .....	15
F.	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres .....	16
G.	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken ..	16
	<b>BERICHT DES VERWALTUNGSRATES .....</b>	<b>18</b>
	<b>JAHRESABSCHLUSS .....</b>	<b>19</b>
	Jahresbilanz .....	20
	Gewinn- und Verlustrechnung .....	22
	Anhang .....	23
	<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS .....</b>	<b>39</b>

Die Weltkonjunktur wurde im Jahresverlauf 2011 durch verschiedene Einflüsse gedämpft: Dazu zählten ein kräftiger Ölpreisanstieg infolge der politischen Umbrüche im arabischen Raum, das Erdbeben in Japan und die Eskalation der Schuldenkrise im Euro-Raum, die die Unsicherheit deutlich erhöht hat. Zwar konnten die zwei erstgenannten Faktoren bis zur Jahresmitte weitestgehend verarbeitet werden, die Schuldenproblematik dauerte jedoch das ganze Jahr 2011 über an. Neben den USA war insbesondere die Euro-Zone von der seit dem Jahr 2008 in den industriellen Wirtschaftsräumen stark angestiegenen Staatsverschuldung betroffen. Die in Europa zunächst auf Griechenland begrenzte Schuldenkrise hat sich im Jahr 2011 weiter ausgebreitet. Die fortgesetzt unbeschränkte Kreditwürdigkeit zahlreicher Euro-Staaten wurde in 2011 bezweifelt und durch Rating-Agenturen herabgestuft. Die Rendite-Aufschläge für Anleihen betroffener Staaten stiegen in der Folge zum Teil stark an, so dass einzelne Staaten nicht mehr in der Lage waren, sich am Kapitalmarkt zu refinanzieren. Umfangreiche nationale Sparmaßnahmen überschuldeter Länder und parallel eingeleitete Rettungsmaßnahmen auf europäischer Ebene kennzeichneten die politischen Bemühungen zur Stärkung des Vertrauens in den Euro. Im Zuge der Finanz- und Schuldenkrise senkte die EZB ihre Leitzinsen auf historische Tiefstände. Nach der zunächst guten konjunkturellen Entwicklung im ersten Quartal 2011 hat die EZB ihren Leitzins in zwei Schritten zunächst auf 1,5 % erhöht, um Inflationstendenzen zu begegnen. Als sich die Konjunktur im Jahresverlauf merklich abkühlte und die Schuldenkrise nicht überwunden wurde, erfolgte im Herbst 2011 eine Senkung ebenfalls in zwei Schritten auf 1,0 %. Ferner griff sie erstmals auf das geldpolitische Mittel des Ankaufs von Staatsanleihen zurück, um durch diese Intervention die Risikoaufschläge auf dem Staatsanleihenmarkt zu mindern.

In Deutschland setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung fort; im Jahresverlauf konnte das Bruttoinlandsprodukt das Vorkrisenniveau wieder erreichen. Zwar folgte nach einem starken ersten Quartal eine Gegenbewegung in Folge der geschilderten weltwirtschaftlichen und europäischen Einflüsse, dennoch beträgt die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2011 3,0 %. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich im Jahr 2011 weiter fort. So sank die Arbeitslosenquote von 7,7 % im Jahr 2010 auf 7,1 % in 2011. Preiserhöhungen bei Rohstoffen, Energie und Nahrungsmitteln führten zu einem Anstieg der Inflationsrate von 1,1 % in 2010 auf 2,3 % in 2011.

Das von uns zweimal jährlich erhobene „Konjunkturbarometer Westmünsterland“, das auf Daten der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen beruht, zeigt die Stimmung in der Wirtschaft im Westmünsterland auf. Es bestätigte die guten Konjunkturaussichten zu Beginn des Jahres 2011. Von einer weiterhin positiven, jedoch verhalteneren Entwicklung der Konjunktur gingen die Unternehmen im Westmünsterland im Spätsommer des Jahres 2011 aus. So stufte die Mehrheit der Befragten sowohl die aktuelle Lage als auch die Beschäftigungsaussichten und die Investitionsneigung im Westmünsterland weiterhin positiv ein. Auch ging die überwiegende Mehrheit von einem fortgesetzten, jedoch gemäßigten Aufschwung aus. Mit Arbeitslosenzahlen so niedrig wie seit 20 Jahren nicht mehr zeigte sich die Beschäftigungslage im Westmünsterland in 2011

weiterhin günstig. So sank die Arbeitslosenquote erneut von 4,0 % im Vorjahr auf 3,5 % in 2011.

Unser Ausblick auf die wirtschaftliche Entwicklung aus dem Jahr 2010 wurde im Bereich der konjunkturellen Entwicklung in weiten Teilen bestätigt, wenngleich die Dynamik insbesondere im ersten Quartal 2011 nicht prognostiziert werden konnte. Unsere Prognosen waren wegen der weltweiten Finanz- und Schuldenkrise bezüglich des Ausmaßes und der Intensität eines möglichen konjunkturellen Aufschwungs mit einem relativ hohen Prognoserisiko behaftet.

Der Sparkassen-Finanzgruppe wurde von der Rating-Agentur Moody's das Verbundrating von Aa2 in 2011 bestätigt. Diese Bestätigung zeigt, dass die Sparkassen-Finanzgruppe als leistungsstarke Einheit wahrgenommen wird. Das von Moody's dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) erteilte Emittentenrating von Aa3 mit stabilem Ausblick besitzt fortgesetzt Gültigkeit. Dabei hebt Moody's mit Blick auf die gemeinsame Stellung der Sparkassen im Verbandsgebiet die Stärke ihres attraktiven Geschäftsmodells, ihre stabile und dominierende Stellung im Privatkunden- und Mittelstandsgeschäft, ihr insgesamt günstiges Risikoprofil und ihre soliden fundamentalen Finanzdaten positiv hervor.

Auf der Basis eines von ihr erteilten Floor-Ratings für die Mitglieder des Haftungsverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe hat die Rating-Agentur Dominion Bond Rating Service (DBRS) der Sparkasse Westmünsterland ein Rating von mindestens A (high) für langfristige und R-1 (middle) für kurzfristige Verbindlichkeiten im Juli 2011 bestätigt. Mit diesen Ratingnoten bescheinigt DBRS der Sparkasse Westmünsterland eine gute Kreditwürdigkeit und Kreditqualität.

Der Haftungsverbund trägt wesentlich zur Stärke der Sparkassen-Finanzgruppe bei. Das überregionale Sicherungssystem gewährleistet, dass im Bedarfsfall ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um die Forderungen der Kunden und das Institut selbst zu schützen. Daneben besteht für die Sparkassen in Westfalen-Lippe ein Reservefonds auf regionaler Ebene mit der WestLB AG. Dieser ist für den Ausgleich von Verlusten aus einem Wertpapierportfolio der WestLB AG reserviert.

Die Sparkasse Westmünsterland hat zum 31. August 2011 (anstaltsrechtlicher Verschmelzungstichtag) rückwirkend zum 1. Januar 2011 (vermögensrechtlicher Verschmelzungstichtag) die Sparkasse der Stadt Stadtlohn gemäß § 27 Abs. 1 SpkG aufgenommen. Die Stadt Stadtlohn ist dem Sparkassenzweckverband Westmünsterland beigetreten. Nach den Anhörungen der beiden Verwaltungsräte haben der Rat der Stadt Stadtlohn sowie die Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Westmünsterland als jeweilige Sparkassenträger die Fusionsbeschlüsse am 13. bzw. 21. Juli 2011 gefasst. Der Fusionsvertrag wurde am 1. August 2011 unterzeichnet.

Das Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat der Fusion sowie der damit einhergehenden Neufassung der Satzung der Sparkasse Westmünsterland jeweils mit Bescheid vom 4. August 2011 zugestimmt.

Am 15.12.2010 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die dritte Novelle der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) veröffentlicht. Die Sparkasse

Westmünsterland hat die Anforderungen bis zum Jahresende 2011 fristgerecht umgesetzt.

## B. GESCHÄFTSPOLITISCHE STRATEGIE DER SPARKASSE

Die Sparkasse ist ein Wirtschaftsunternehmen in kommunaler Trägerschaft mit der Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des satzungrechtlichen Geschäftsgebietes und des Trägers zu dienen und den Wettbewerb im Kreditgewerbe zu stärken. Dazu bietet sie als Mitglied der arbeitsteiligen Sparkassen-Finanzgruppe unter Beachtung gesetzlicher Normen alle banküblichen Finanzdienstleistungen an. Als kundennaher Qualitätsanbieter verfolgt die Sparkasse Westmünsterland das Ziel, ihre Marktführerschaft im Westmünsterland durch ein kontinuierliches Wachstum ihres Kundengeschäftsvolumens zu sichern. Die Geschäfte werden unter Beachtung des öffentlichen Auftrages nach kaufmännischen Grundsätzen geführt. Die Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Ihr Selbstverständnis, ihre strategischen Leitsätze sowie insbesondere die Ziele ihrer wesentlichen Geschäftsaktivitäten hat die Sparkasse Westmünsterland in einer Geschäftsstrategie dokumentiert. Zu den übergeordneten Zielen im Lagebericht sind im Folgenden die Ergebnisse dargestellt. Eine zur Geschäftsstrategie konsistente Risikogesamtstrategie und weitere Teilstrategien ergänzen das strategische Zielsystem der Sparkasse Westmünsterland. Der Vorstand hat die Strategien überprüft und den veränderten Rahmenbedingungen, insbesondere den überarbeiteten aufsichtsrechtlichen Vorgaben der dritten MaRisk-Novelle, angepasst. Die Strategien wurden mit dem Risikoausschuss des Verwaltungsrates der Sparkasse erörtert und innerhalb des Hauses kommuniziert. Der Risikoausschuss hat den Verwaltungsrat über die Erörterungen informiert.

## C. DARSTELLUNG UND ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Bei der folgenden Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs setzen sich für Vergleichsmöglichkeiten die Vorjahreswerte aus den summierten Werten der seinerzeit noch eigenständigen Sparkassen Westmünsterland und Stadtlohn zusammen. In der Bilanz zum 31. Dezember 2011 und in der Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 werden ergänzend sowohl die zusammengefassten Vorjahreswerte der vereinigten Sparkassen als auch die Vorjahreswerte allein der Sparkasse Westmünsterland (ohne die der ehemaligen Sparkasse der Stadt Stadtlohn) dargestellt.

### 1. BILANZSUMME UND GESCHÄFTSVOLUMEN

Innerhalb der beschriebenen freundlichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie in einem sehr ausgeprägten Wettbewerbsumfeld war die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse erneut insgesamt sehr erfreulich.

Die Wachstumsraten im bilanziellen Kundengeschäft haben die Prognosewerte erfreulicherweise übertroffen. Die Ausweitung des Kundenkreditbestandes gelang um +6,8 %, der Bestand der Kundeneinlagen konnte mit einem Zuwachs von ebenfalls +5,4 % erfolgreich ausgebaut werden. Mit dem Zufluss an Kundengeldern haben wir die Refinanzierung unseres Kundenkreditgeschäftes bedient. Die Stichtagsbilanzsumme stieg auf 6,0 Mrd. Euro (+245 Mio. Euro). Die von uns übernommenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 148 Mio. Euro (Vorjahr: 135 Mio. Euro) ergänzen „unter dem Bilanzstrich“ das Volumen unserer Geschäftstätigkeit. Es betrug zum Ende des Berichtsjahres 6,18 Mrd. Euro (Vorjahr: 5,93 Mrd. Euro). Als modernes Kreditinstitut deckt die Sparkasse Westmünsterland den gesamten

Finanzdienstleistungsbedarf ihrer Kunden ab. Die Bilanz bildet nur einen Teil unserer Tätigkeiten und Erfolge im Berichtsjahr ab. Als alleiniger Indikator für unseren Geschäftsumfang kann sie nicht herangezogen werden.

### 2. KREDITGESCHÄFT

Der Gesamtbestand des Kundenkreditgeschäftes, das sind die Positionen Forderungen an Kunden und Treuhandkredite, konnte im Vergleich zum Vorjahr und gegenüber unserer Prognose in Höhe von +0,9 % mit einem Volumen von 4.489 Mio. Euro um 6,8 % erneut deutlich ausgebaut werden. Insbesondere langfristige Kredite sorgten dabei für die Bestandsausweitung.

Im Jahr 2011 sind unsere Kreditzusagen im Vorjahresvergleich um 3 % gestiegen auf rund 892 Mio. Euro. Der Schwerpunkt lag dabei bei den Unternehmen und Selbstständigen, denen wir aufgrund einer anhaltend hohen Investitionsbereitschaft 15,4 % mehr an Darlehensmitteln zugesagt haben.

Diese deutlich über den Erwartungen liegenden Kreditzusagen unterstreichen die Wahrnehmung der Verantwortung der Sparkasse Westmünsterland für die Versorgung der mittelständischen Wirtschaft und der privaten Haushalte mit Kreditmitteln. Das ausreichende und flächendeckende Kreditangebot der Sparkasse Westmünsterland trägt dazu bei, dass es keine Kreditklemme im Westmünsterland gibt.

Das Kundenkreditgeschäft bildet mit einem Anteil von 74 % an der Stichtagsbilanzsumme weiterhin den bedeutendsten Bereich der Sparkasse im zinstragenden Geschäft. Das dokumentiert die

Erfüllung des sparkassenrechtlichen Auftrages, die Bevölkerung und die Wirtschaft des Trägergebietes geld- und kreditwirtschaftlich zu versorgen, in besonderem Maße.

### **3. INTERBANKENGESCHÄFT UND WERTPAPIERE DES EIGENBESTANDES**

Das bei der Deutschen Bundesbank unterhaltene Guthaben wurde zum Bilanzstichtag auf 66,6 Mio. Euro (Vorjahr 135,0 Mio. Euro) gesenkt. Im Gegenzug wurden die Forderungen an Kreditinstitute im Jahresverlauf um 32,8 Mio. Euro auf 397,0 Mio. Euro erhöht. Aufgrund der positiven Entwicklung der Kundeneinlagen konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 116,7 Mio. Euro auf 1.192,2 Mio. Euro reduziert werden.

Zum Bilanzstichtag stieg der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um 18,1 Mio. Euro auf 792,8 Mio. Euro. Die Bestände an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, die auch den bestehenden Spezialfonds und andere Fondsanlagen umfassen, sanken um 9,2 Mio. Euro auf 130,8 Mio. Euro.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ist weitestgehend beleihbar bei der Deutschen Bundesbank und steht damit als Liquiditätsreserve zur Verfügung.

### **4. BETEILIGUNGEN UND ANTEILSBESITZ**

Die Sparkasse Westmünsterland hält Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in einer Größenordnung von 82,3 Mio. Euro (Vorjahr: 92,2 Mio. Euro). Die Beteiligungsstrategie der Sparkasse Westmünsterland zielt ganz im Sinne von „Sparkasse. Gut für das Westmünsterland“ vorrangig auf die Wirtschafts- und Strukturförderung für den Mittelstand in ihrem Geschäftsgebiet ab. Den größten Anteil nimmt mit 59,9 Mio. Euro die sparkassenrechtliche Pflichtbeteiligung am Sparkassenverband Westfalen-Lippe in Münster ein. Über den regionalen Sparkassenverband ist die Sparkasse Westmünsterland indirekt an der WestLB AG, der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse, dem Wertpapierabwickler dwpbank AG und der Provinzial NordWest Holding AG beteiligt.

Die Sparkassen-Immobilienvermittlungs- und -entwicklungsgesellschaft der Sparkasse Westmünsterland mbH wickelt als Tochtergesellschaft, bei Bedarf auch über eigene Beteiligungen, das gesamte Immobiliengeschäft der Sparkasse Westmünsterland ab. Das Stammkapital in Höhe von 150.000,00 Euro hält die Sparkasse Westmünsterland als alleinige Gesellschafterin.

Weitere Beteiligungen bestehen vor allem an Gemeinschaftsunternehmen mit weiteren Sparkassen der Region bzw. innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Darüber erweitert die Sparkasse Westmünsterland ihr Beratungs- und Dienstleistungsangebot und betreibt Regionenförderung.

Die Europäische Kommission hat am 20. Dezember 2011 den von der Bundesrepublik Deutschland mit Zustimmung der Anteilseigner vorgelegten Restrukturierungsplan für die WestLB genehmigt. Demnach soll das Verbundgeschäft mit Sparkassen und öffentlichen Kunden einschließlich des mittelständischen

Firmenkundengeschäfts zum 30. Juni 2012 aus der WestLB abgespalten und als sog. Verbundbank im Rahmen der Andock-Lösung in die Helaba überführt werden. Ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt kann die WestLB weitere Geschäftsfelder veräußern. Portfolios, die bis dahin nicht verkauft werden, übernimmt die Erste Abwicklungsanstalt (EAA). Die WestLB wird künftig als Service- und Portfoliomanagement-Bank Dienstleistungen für die Verbundbank und die Erste Abwicklungsanstalt sowie für Dritte erbringen.

### **5. EINLAGEN- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT**

Für die Bildung privaten Vermögens bietet die Sparkasse Westmünsterland eine Produktpalette an, die sowohl standardisierte als auch ausgeprägt individualisierte Ansprüche der Kunden abdeckt. Eine Abbildung dieser Leistungen erfolgt nur zu einem Teil in der Jahresbilanz.

Die Verbindlichkeiten gegenüber unseren Kunden in Form von Spareinlagen, Termin- und Sichteinlagen sowie begebenen Schuldverschreibungen stiegen im Berichtsjahr um 213,7 Mio. Euro bzw. +5,4 % auf über 4 Mrd. Euro und übertreffen damit unser ursprüngliches Jahreswachstumsziel von 1,8 %. Insgesamt sind wir mit der Gewinnung neuer Kundengelder im Jahr 2011 sehr zufrieden. Dass viele neue Anlagen bei uns erfolgt sind, stellt erneut einen Vertrauensbeweis unserer Kunden in das solide und stabile Geschäftsmodell der Sparkasse dar.

Das Kundenwertpapiergeschäft, einschließlich der Dekaprodukte, der über den S-Broker abgewickelten Transaktionen sowie der geschlossenen Fonds, war in 2011 von einer merklichen Erholungstendenz gekennzeichnet. Das Umsatzvolumen im Kundenwertpapiergeschäft stieg um 9,2 % an. Insgesamt haben die Wertpapierankäufe die Verkäufe um 32,7 Mio. Euro überstiegen.

Insbesondere mit unserem eigenen Produkt S-VorsorgePlus, der Deka-Bonusrente und den Angeboten der Sparkassen-Pensionskasse sorgen unsere Kunden für das Alter vor. Die staatliche „Riester“-Förderung erhielt von unseren Kunden erneut einen hohen Zuspruch. Unser Produktangebot zur Erlangung der „Riester“-Förderung wird durch zertifizierte Finanzierungsprodukte sowie das LBS-Angebot „Wohn-Riester“ komplettiert.

Im Bereich der Lebensversicherungen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG übertrafen wir bei dem bewerteten Beitragsvolumen das Vorjahresergebnis.

Das Eigenheim sehen die Bürgerinnen und Bürger des Westmünsterlandes als eine besonders geeignete Form der Altersvorsorge. Gegenüber dem Vorjahr konnten wir Stückzahl und Absatzvolumen von Bausparverträgen der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse inklusive der Wohn-Riester-Bausparverträge steigern.

Für den Schutz ihrer derzeitigen Lebenssituation haben wir unseren Kunden als Vorsorgeprodukte die Kompositversicherungen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG angeboten. Auf einem hohen Niveau haben wir erneut Zuwächse erzielen können.

Die Immobilienentwicklung und Baulandentwicklung betreiben wir über unsere S Immobilien GmbH. Sie stellt eine wichtige Schnittstelle zwischen dem Immobilienmarkt und der Finanzierung von Wohnraum dar.

## 6. INVESTITIONEN

Im Jahr 2011 haben wir weitere Mittel in die Neugestaltung bzw. Modernisierung unserer Geschäftsstellen sowie in die technische Infrastruktur investiert.

## 7. PERSONALBERICHT

Die Sparkasse beschäftigte am 31. Dezember 2011 insgesamt 1.481 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.453). Davon

arbeiteten 341 als Teilzeitkräfte (Vorjahr: 331). In einem Ausbildungsverhältnis befanden sich 161 junge Menschen (Vorjahr: 148). Ihre Abschlussprüfung bestanden im Jahresverlauf 39 Auszubildende, 55 neue Auszubildende haben am 1. August 2011 ihre Berufsausbildung zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann und ein Auszubildender seine Ausbildung zum Informatikkaufmann bei der Sparkasse begonnen.

Aufgrund verschiedener interner Schulungen für die Mitarbeiter in der Kundenberatung ist die Anzahl der Fortbildungstage wieder deutlich angestiegen. Die durchgeführten Schulungsmaßnahmen der Sparkasse im Jahr 2011 umfassten insgesamt 3.310 Fortbildungstage (Vorjahr: 2.669).

# D. WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER SPARKASSE

## 1. VERMÖGENSLAGE

Die zum Jahresende unter der Position Eigenkapital ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich um den nach erfolgter Ausschüttung an den Träger verbliebenen Teil des Bilanzgewinnes 2010. Insgesamt verfügt die Sparkasse Westmünsterland - inklusive des Bilanzgewinnes 2011 in Höhe von 13,5 Mio. Euro - über ein bilanzielles Eigenkapital in Höhe von 328,9 Mio. Euro. Es wird ergänzt um den Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB in Höhe von 178 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum wurden die Eigenkapitalvorschriften des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Solvabilitätsverordnung (SolvV) jederzeit eingehalten. Der Mindestwert, der das Verhältnis der gesetzlich angerechneten Eigenmittel zur Summe der Eigenmittelanforderungen ausdrückt, beträgt 8,0 %. Bei der Sparkasse Westmünsterland liegt diese Gesamtkennziffer mit 14,48 % deutlich über dem gesetzlich geforderten Mindestwert. Die Kernkapitalquote beträgt 8,98 %. Die Sparkasse Westmünsterland hat die von ihr eingegangenen Risikopositionen mit mehr Eigenkapital unterlegt als aufsichtsrechtlich gefordert und verfügt damit über eine ausreichende Eigenkapitalbasis für ein weiteres Geschäftswachstum.

Vorschläge des Baseler Ausschusses zur künftigen Eigenkapitalausstattung nach Basel III sehen vor, dass die handelsrechtlich zulässigen Vorsorgereserven nach § 340f HGB nicht mehr als Ergänzungskapital und damit nicht mehr als haftendes Eigenkapital anerkannt werden. Die endgültige Übertragung dieser Regelung in nationales Recht wird voraussichtlich Mitte 2012 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2013 erfolgen. Um künftig weiterhin als haftendes Eigenkapital anerkannt zu werden, wurde ein Teilbetrag der Vorsorgereserven nach § 340f HGB aufgelöst und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zugeführt.

Mit der Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen wurde den Risiken im Kreditgeschäft und sonstigen Verpflichtungen entsprechend den rechtlichen Bewertungsmaßstäben angemessen Rechnung getragen. Der Wertpapierbestand wurde unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Grundlage für die Bewertung waren fast ausnahmslos die Börsenkurse zum Jahresschluss. Die Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Für die besonderen Risiken des

Geschäftszweigs der Kreditinstitute besteht eine besondere zusätzliche Vorsorge.

## 2. FINANZLAGE

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die regulatorischen Liquiditätsvorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurden auch in simulierten Stressszenarien stets eingehalten. Die Liquiditätskennziffer lag im Berichtsjahr durchgängig über dem aufsichtsrechtlich festgelegten Mindestwert von 1,0. Zum Bilanzstichtag betrug die Liquiditätskennziffer 2,79. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in erforderlicher Höhe geführt.

Die eingeräumten Kredit- und Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und der WestLB AG wurden teilweise in Anspruch genommen. Ein Spitzenausgleich erfolgte durch Tagesgeldaufnahmen bzw. Tagesgeldanlagen. Auch das Angebot der Deutschen Bundesbank zu Refinanzierungsgeschäften in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte und Basistender) wurde genutzt.

Zur Refinanzierung ihres Kundenkreditgeschäftes hat die Sparkasse Westmünsterland zusätzlich Namenshypothekenspfandbriefe emittiert.

Aufgrund der oben beschriebenen Refinanzierungsmöglichkeiten konnten negative Auswirkungen der Finanzmarkt- und Schuldenkrise vermieden werden.

## 3. ERTRAGSLAGE

Die Sparkasse Westmünsterland hat im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss erzielt, der mit 13,5 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro über dem guten Vorjahresergebnis liegt.

Der Zinsüberschuss, das sind die Positionen 1 bis 3 der Gewinn- und Verlustrechnung, ist in einer Größenordnung von 133,4 Mio. Euro (Vorjahr: 134,9 Mio. Euro) weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse Westmünsterland. Obwohl der Zinsüberschuss 2011 unter dem Wert des Rekordjahres 2010 und ebenfalls unterhalb unserer Prognose blieb, ist er im

Mehrjahresvergleich dennoch überdurchschnittlich und angesichts der unerwarteten Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt als zufriedenstellend anzusehen. Ursächlich für den Rückgang des Zinsüberschusses war eine im Jahresverlauf flacher werdende Zinsstrukturkurve. Ein Anstieg des Zinsaufwandes bei einem gleichzeitigen Rückgang des Zinsertrages führte zu einer Reduzierung des Zinsüberschusses.

Der Provisionsüberschuss erreichte eine Größenordnung von 37,5 Mio. Euro (Vorjahr: 35,8 Mio. Euro). Das Niveau des Vorjahres sowie die Jahresplanung wurden damit übertroffen. Auf das Provisionsergebnis hat sich die gute Entwicklung im Kundengeschäft positiv ausgewirkt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge summierten sich auf 9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Personalaufwand bildete mit 68,5 Mio. Euro (Vorjahr: 62,8 Mio. Euro) den größten Kostenblock der Sparkasse Westmünsterland. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf eine planmäßige Tarifierhöhung sowie auf die Dotierung einer Rückstellung infolge des Wechsels der Zusatzversorgungskasse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ehemaligen Sparkasse der Stadt Stadtlohn zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 31,1 Mio. Euro (Vorjahr: 30,9 Mio. Euro) liegen im Bereich des Vorjahreswertes.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 13 Mio. Euro (Vorjahr: 9,1 Mio. Euro). Die Steigerung ist im Wesentlichen durch einen fusionskostenbedingten Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen begründet.

Die Wertkorrekturen der eigenen Wertpapiere bewegen sich innerhalb von uns gesetzter Limite. Unsere konservative Eigenanlagestrategie sowie unser überdurchschnittlicher Kundengeschäftsanteil waren ausschlaggebend, dass direkte Folgen der Finanzmarkt- und Schuldenkrise für die Sparkasse Westmünsterland auch im Berichtsjahr von untergeordneter Bedeutung blieben. Die Sparkasse Westmünsterland hält keine Direktanlagen in den von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten.

Als Ergebnis der guten Qualität im Kreditgeschäft hat das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft zu einer branchenüblichen und insgesamt unter dem Verbandsdurchschnitt liegenden Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung geführt. Die mit entsprechenden Aufwendungen handelsrechtlich zulässig kompensierten Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und Wertpapiere sowie aus der Auflösung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft (Bewertung und Risikovorsorge) werden in Höhe von 133,4 Mio. Euro ausgewiesen (Vorjahr: 13,6 Mio. Euro Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft).

Die Steigerung der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine Wertkorrektur der indirekten Beteiligung an der Landesbank Berlin Holding AG zurückzuführen.

Die Sparkasse Westmünsterland ist mit der Ertragslage im Jahr 2011 insgesamt gut zufrieden. Nach Steueraufwendungen von 19,1 Mio. Euro verbleibt ein Jahresüberschuss von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr: 13,4 Mio. Euro).

Eine detaillierte Aufspaltung des Ergebnisses der operativen Geschäftstätigkeit erfolgt für interne Steuerungszwecke und einen bundeseinheitlichen Sparkassen-Betriebsvergleich. Nach Abzug periodenfremder und außergewöhnlicher Positionen als neutrales Ergebnis wird ein Betriebsergebnis vor Bewertung berechnet. Den Maßstab für einen überbetrieblichen Vergleich bildet die gestiegene jahresdurchschnittliche Bilanzsumme (DBS) von gut 6,1 Mrd. Euro. Mit einem Betriebsergebnis von 1,17 % der DBS (Vorjahr: 1,38 % der DBS) erreicht die Sparkasse Westmünsterland ihren ursprünglichen Prognosewert nicht. Die Ursache dafür liegt im Rückgang des Zinsüberschusses begründet. Der Provisionsüberschuss mit 0,63 % der DBS (Vorjahr: 0,63 % der DBS), der Personalaufwand mit 1,06 % der DBS (Vorjahr: 1,07 % der DBS) und der Sachaufwand mit 0,58 % der DBS (Vorjahr: 0,61 % der DBS) haben sich dagegen positiver als im Rahmen der Planungen angenommen entwickelt.

Das Verhältnis von Aufwendungen zu Erträgen liegt bei 58,5 % und bleibt besser als unsere strategische Zielgröße von maximal 60 %. Die gesunde Aufwands-/Ertragsrelation der Sparkasse Westmünsterland wird damit bestätigt.

Als Zielwert für eine angemessene Eigenkapitalrendite wird mindestens der Kapitalmarktzins (gleitender 10-Jahres-Durchschnitt der Rendite von Bundeswertpapieren mit zehn Jahren Restlaufzeit) zzgl. eines Risikoaufschlages von 2 Prozentpunkten definiert. Die Mindestzielgröße von 6,29 % konnte im Berichtsjahr mit einem Wert von 12,12 % deutlich überschritten werden.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung als Maßgröße der Ertragskraft ermöglicht auch nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses und neutraler Ergebniskomponenten eine angemessene Aufstockung des Eigenkapitals als Grundlage für die künftige Geschäftsausweitung.

#### **4. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE**

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse Westmünsterland stellt sich insgesamt als geordnet und vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen als gut dar.

### 1. ZIELE UND STRATEGIEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Management der Risiken, denen wir als Kreditinstitut ausgesetzt sind, dient dazu, die Ausnutzung der Ertragspotenziale durch die Übernahme vertretbarer Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit so zu optimieren, dass die Vermögenssituation der Sparkasse maximal in Höhe der allokierten Risikodeckungspotenziale beeinträchtigt werden kann. Der Vorstand der Sparkasse hat in der Risikogesamtstrategie und den untergeordneten Teilrisikostراتيجien die risikopolitische Ausrichtung der Sparkasse festgelegt. Danach werden Risiken eingegangen, wenn sie zur Erzielung von Erfolgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind. Entwickelt sich das Ertrags-/Risikoverhältnis ungünstig, so erfolgt eine Verringerung oder vollständige Kompensation der Risiken durch geeignete Sicherungsgeschäfte. Begrenzt werden die eingegangenen Risiken durch den Umfang des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials und die hieraus abgeleiteten Limite für einzelne Risikoarten. Das Risikodeckungspotenzial wird in der Sparkasse sowohl auf der Basis periodischer als auch wertorientierter Größen ermittelt und limitiert. Die Einhaltung der beschlossenen Limite wird ebenso wie das Risikodeckungspotenzial laufend überprüft.

Die Strategien werden im Rahmen eines festgelegten Strategieprozesses mindestens einmal jährlich überprüft. Der Vorstand informiert den Risikoausschuss und erörtert mit ihm die Strategien und deren Anpassungen. Im Berichtsjahr erfolgten Anpassungen, die am 20. September 2011 im Risikoausschuss erörtert wurden. Der Risikoausschuss hat den Verwaltungsrat über die Erörterungen informiert. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß § 25a Abs. 1 KWG.

### 2. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die strategische Ausrichtung unseres Hauses zielt ab auf eine notwendige nachhaltige Steigerung der Ertragskraft in allen Unternehmensbereichen. Die Identifizierung, Überwachung und die Steuerung von Risiken stellt einen integralen Bestandteil des Ertragsmanagements dar und ist Teil der Gesamtbanksteuerung. Das Risikomanagement verfolgt das vorrangige Ziel, Risiken des Geschäftsbetriebes transparent und steuerbar zu machen. Unser Risikomanagementsystem umfasst die Risikogesamtstrategie und einzelne Teilrisikostراتيجien. Konkretisiert werden die Strategien über das Risikohandbuch und Dienstweisungen. Zusammen mit den zu Steuerungszwecken eingesetzten modernen IT-Instrumenten und der internen Überwachung werden die Systeme zu einem ganzheitlichen Risikomanagement- und Überwachungssystem zusammengeführt.

Schwerpunkte der Risikogesamtstrategie sind die Darlegung der Risikoneigung und die Risikokategorisierung. Die weiteren Teilrisikostراتيجien enthalten Grundaussagen zum Umgang mit Risiken einzelner Risikokategorien und deren Limitierung.

In einem Risikohandbuch haben wir den Risikomanagementprozess und die -organisation zusammenfassend dokumentiert. Auch die eingesetzten Instrumente und Messverfahren sowie übertragene Verantwortlichkeiten werden darin beschrieben. Die Bearbeitungs- und Kontrollprozesse sind in Arbeitsanweisungen umfassend beschrieben.

Die Gesamtsystemverantwortung trägt der Vorstand. Die Koordination der Systemanwendung und -umsetzung sowie der stetigen Aktualisierung und Fortentwicklung obliegt dem Risikomanager. Dabei ist für die Fortentwicklung des Risikomanagementprozesses mit Ausnahme der Adressenrisiken im Kundengeschäft die Abteilung Controlling verantwortlich. Für die Fortentwicklung des Kreditrisikomanagementprozesses im Kundengeschäft ist der Zentralbereich Kredit zuständig.

Für alle risikorelevanten Kredit- sowie für alle Handelsgeschäfte ist bis in die Vorstandsebene eine funktionale Trennung zwischen dem Handel bzw. dem Markt einerseits sowie der Abwicklung, dem Rechnungswesen und der Überwachung bzw. der Marktfolge andererseits gewährleistet. Für alle Tätigkeiten wurden Verantwortlichkeiten festgelegt. Wesentliche handelsunabhängige Überwachungs- und Marktfolgeaufgaben werden durch die organisatorisch von den Markt Bereichen getrennten Bereiche Betriebswirtschaft und Zentralbereich Kredit wahrgenommen.

Damit wird der von der BaFin in den MaRisk geforderten Funktionstrennung Rechnung getragen.

Risikobehaftete Geschäfte werden nur getätigt, sofern deren Risikogehalt von allen damit befassten Mitarbeitern beurteilt werden kann. Bevor Eigengeschäfte mit neuen Produkten oder auf neuen Märkten regelmäßig abgeschlossen werden, wird im Rahmen einer Testphase das Risikopotenzial dieser Geschäfte bewertet und die Schlüssigkeit des Konzeptes bei Bedarf durch Testgeschäfte in angemessenem Umfang überprüft.

Im Zusammenhang mit der Emission von Namenshypothekendarlehen wurde ein Risikomanagementsystem nach § 27 PfandBG installiert. Die Regelungen zu den mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken sind in das Risikohandbuch der Sparkasse integriert worden und werden mindestens einmal jährlich überprüft.

### 3. RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Aus dem beschriebenen Gesamtsystem hat unser Haus einen Managementprozess zur Erkennung und Bewertung von Risiken (strategische, jährliche Risikoinventur) sowie zur Messung, Steuerung und Kontrolle von Risiken (operative, dauerhafte Tätigkeiten) abgeleitet. Anhand festgelegter Risikoindikatoren erfolgt eine systematische Ermittlung der Risiken sowie deren Einordnung in einen Risikokatalog. Zur Risikobewertung wird aus den Merkmalen Eintrittswahrscheinlichkeit, mögliche Schadenhöhe und Beherrschbarkeit eine Risikokennzahl ermittelt, die die Einordnung in eine entsprechende Risikoklasse bestimmt. Nach dieser Klassifizierung richten sich Umfang und Intensität des betriebenen Risikomanagements.

Zur Messung der einzelnen Risikoarten wenden wir zwei unterschiedliche Konzepte an:

- In der periodisch orientierten Sichtweise werden die Risiken danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den handelsrechtlichen Jahresüberschuss der Sparkasse hat.
- Die wertorientierte Betrachtung ermittelt als Risiko die innerhalb eines festgelegten Zeitraums und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintretende maximale Vermögensminderung.

Sowohl in der periodischen als auch wertorientierten Betrachtung ermitteln wir ausgehend von einem definierten Risikodeckungspotenzial den als Risikokapital allokierten Teilbetrag. Das Risikokapital ist so bemessen, dass auch bei einem vollständigen Wertverlust die wirtschaftliche Überlebens- sowie die Kreditvergabefähigkeit nicht nachhaltig beeinträchtigt wird (going-concern-Ansatz). Dabei werden Risiken ermittelt (erwartete und unerwartete Risiken), die dem Risikokapital gegenübergestellt und limitiert werden. Die rechnerische Trennung zwischen erwarteten und unerwarteten Risiken in der Risikotragfähigkeitsberechnung wurde zum Ende des Jahres 2011 zu Gunsten einer ganzheitlichen Betrachtung aufgegeben. Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, bleiben unberücksichtigt. Risiken werden nur im Rahmen dieses allokierten Risikokapitals eingegangen. Damit wird gewährleistet, dass alle erwarteten und unerwarteten Risiken durch ein ausreichendes Risikodeckungspotenzial jederzeit in voller Höhe abgedeckt sind. Diese Berechnungen und Limitierungen werden vierteljährlich aktualisiert. Wir führen in der handelsrechtlichen Sichtweise ab Mitte des Jahres darüber hinaus auch eine Risikotragfähigkeitsrechnung für das Folgejahr durch. Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht.

Ein empfängergerechtes Berichtssystem, sowohl mit kontinuierlichem Informationsfluss an die Entscheidungsträger als auch mit periodischer Information der Aufsichtsgremien (Risikogesamtbericht), ergänzt den Prozess. Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen erfolgt eine unverzügliche Berichterstattung an den Vorstand, an weitere Verantwortliche und ggf. die interne Revision (Ad-hoc-Berichterstattung). Für das Aufsichtsorgan unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen leitet der Vorstand unverzüglich weiter. Dazu wurde ein geeignetes Verfahren mit dem Aufsichtsorgan festgelegt. Der Managementprozess bezieht sich auf alle Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsabläufe der Sparkasse einschließlich der von Dritten bezogenen Dienstleistungen im Sinne des § 25a Abs. 2 KWG (Outsourcing). Ferner sind davon alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Anlagen, Sach- und Organisationsmittel sowie Rechtsbeziehungen der Sparkasse erfasst.

Die Risiken werden je nach Bedeutung in geeigneter Weise laufend gesteuert, überwacht und für einzelne Risiken limitiert. Für die Risiken sind Ereignisse oder Schwellenwerte vorgegeben, die eine Berichtspflicht auslösen.

Die interne Revision gewährleistet die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse sowie von ihr ausgelagerter Bereiche. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

#### **4. RISIKOKATEGORISIERUNG**

Wir unterscheiden in unserer Risikogesamtstrategie Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken und sonstige Risiken. Als wesentliche Risiken stufen wir die Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken ein. Operationelle Risiken werden trotz ihrer niedrigen Risikobewertung aufgrund der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Bedeutung als wesentlich eingestuft.

Sonstige Risiken wie Reputationsrisiko oder Geschäftsfeldrisiko werden im Rahmen der Risikoinventur niedrig bewertet und stellen damit keine wesentlichen Risiken für die Sparkasse Westmünsterland dar.

Die konkrete Ausgestaltung des Risikomanagementsystems sowie die Verantwortlichkeiten zum Erkennen, Bewerten, Messen, Berichten, Steuern und Kontrollieren von Risiken sind im Risikohandbuch dokumentiert, das beim Risikomanager im Controlling geführt wird. Für die Fortentwicklung des Kreditrisikomanagementprozesses ist der Zentralbereich Kredit, für die Weiterentwicklung aller weiteren Risikomanagementprozesse die Abteilung Controlling zuständig.

#### **5. STRUKTURIERTE DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN RISIKOARTEN**

##### *a. Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft*

Das Adressenausfallrisiko, der potenzielle Verlust durch den Ausfall bzw. eine Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners hat sich im Jahr 2011 saldiert verringert. Der Vorstand hat im Berichtsjahr die Kreditrisikostategie der Sparkasse überprüft und aktualisiert sowie mit dem Risikoausschuss erörtert.

Per 31.12.2011 wurden etwa 47 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 53 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Diese Werte repräsentieren weitestgehend die im Verbandsdurchschnitt ermittelten Verhältnisse. Innerhalb der ausgelegten Kredite an mittelständische Betriebe und selbstständige Unternehmer weisen die Branchen Land- und Forstwirtschaft, Handel, Energie- und Wasserversorgung sowie Bau- und verarbeitendes Gewerbe im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt überdurchschnittliche, der Dienstleistungsbereich unterdurchschnittliche Anteile auf. Die Branchenverteilung entwickelte sich langfristig entsprechend der in der Kreditrisikostategie fixierten Ziele. Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Besondere Risiken aus Größenkonzentrationen sind nicht erkennbar. Das Länderrisiko genießt in der Sparkasse nur eine untergeordnete Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31.12.2011 1,52 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Der Vorstand hat im Rahmen eines limitierenden Kompetenzstufensystems die Befugnis zur Bewilligung von Krediten aufgaben- und sachgerecht auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter delegiert. Die materielle Kreditwürdigkeitsprüfung unserer Kunden erfolgt stetig anhand von Bonitätsbeurteilungen, die je nach Kundenart mit Unterstützung des bundeseinheitlichen Risikoklassifizierungsverfahrens der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH durchgeführt werden. Dem Adressenausfallrisiko wird auf Kreditnehmerebene mit Einzelwertberichtigungen nach IDW-Standard PS 522 begegnet, Portfoliorisiken werden mit Pauschalwertberichtigungen und der Bildung banküblicher Vorsorgereserven abgeschirmt. Dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft wurde entsprechend seiner hohen Bedeutung eine entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet. Die Innenrevision prüft die Angemessenheit und Vollständigkeit der Wertberichtigungen. Bestehendes Risikopotenzial ist angemessen abgeschirmt.

Zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios werden auf der Grundlage ratingbasierter Ausfallwahrscheinlichkeiten und der vom Kunden gestellten Sicherheiten sowohl erwartete als auch unerwartete Verluste im Kreditgeschäft berechnet. Mit Hilfe dieser Informationen werden die Veränderungen des Kreditportfolios vierteljährlich analysiert.

Wir setzen ein risikoorientiertes Frühwarnsystem ein, das ein standardisiertes Verfahren, die Initiierung von Maßnahmen und eine Historisierung der Daten gewährleistet. Dieses System wird laufend weiterentwickelt und anforderungsgerecht optimiert. Kritische Kreditengagements werden von auf die Sanierung bzw. Abwicklung spezialisierten Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite).

Ein Reporting an den Vorstand erfolgt vierteljährlich. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Nachdem im Jahr 2010 der EWB-Bestand deutlich reduziert werden konnte, war im Jahr 2011 eine Netto-Neubildung von EWB zu verbuchen.

#### *b. Adressenausfallrisiken der Beteiligungen*

Für die Beteiligungen besteht eine eigenständige Strategie. Die Bewertung der Beteiligungen richtet sich nach den gleichen Kriterien, die im Kreditgeschäft unseres Hauses berücksichtigt werden. Bei Wertminderungen erfolgt eine Bewertung zum niedrigeren Teilwert.

Aus der Beteiligung am SVWL resultieren Risiken insbesondere wegen der Wertentwicklung der Beteiligung des SVWL an der WestLB AG, die wir in unser Risikomanagement einbeziehen. Außerdem haftet die Sparkasse entsprechend ihres Anteils am Stammkapital des SVWL für unerwartete Risiken aus dem Auslagerungsportfolio „Erste Abwicklungsanstalt“ (EAA), in das strategisch nicht notwendige Vermögenswerte der WestLB AG zwecks Abwicklung übertragen wurden und stellt dazu Teile ihres Jahresüberschusses in eine zweckgebundene Ansparrücklage ein. Der Buchwert der Beteiligung am SVWL entspricht zurzeit den Anschaffungskosten.

Die Erwerbsgesellschaft des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes als Eigentümerin der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) hat eine Wertminderung ihrer Beteiligung an der LBBH festgestellt. Entsprechend unserer Unterbeteiligung haben wir diese Wertminderung bei der Bewertung unserer Beteiligung an der Erwerbsgesellschaft berücksichtigt.

#### *c. Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften*

Zu den Handelsgeschäften zählen wir alle Eigenanlagen in Form von Tages- und Termingeldanlagen, Schuldverschreibungen und Wertpapieren öffentlicher Emittenten, Kreditinstituten und anderer Unternehmen. Das Volumen der Eigenanlagen blieb zum Bilanzstichtag 2011 mit einem Bestand von 1,3 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Zum Einsatz und Bestand der derivativen Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang zum Jahresabschluss. Das Adressenausfallrisiko definieren wir entsprechend dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft.

Zur Begrenzung von Adressenausfallrisiken (Emittenten- und Kontrahentenrisiken) aus Handelsgeschäften haben wir Volumenlimite für einzelne Adressen festgelegt. Die Messung der Adressenrisiken wird auf der Basis ratingabhängiger Ausfallfaktoren vorgenommen mit Hilfe eines mathematisch-statistischen Verfahrens (GuV-Kreditrisikomodell). Der Umfang der Handelsbuchgeschäfte ist auf 45,0 Mio. Euro begrenzt.

Die von uns direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf oder sind nicht geratet. Bei den Wertpapieren ohne Rating handelt es sich um Anteile an Investmentfonds. Auf der Grundlage ratingabhängiger Ausfallfaktoren werden die Adressrisiken der Wertpapieranlagen in der Risikotragfähigkeitsrechnung der Sparkasse berücksichtigt.

Für die im Wertpapierspezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum und die Volumina für einzelne Anlageklassen definieren. Zur Risikobegrenzung ist dem Fondsmanagement eine Fondspreisuntergrenze vorgegeben.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr stets innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit abgestimmten Grenzen.

#### *d. Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften*

Marktpreisrisiken der Handelsgeschäfte sind mögliche Ertrags einbußen, die sich aus der Veränderung der Marktpreise der Schuldverschreibungen und Wertpapiere ergeben. In der Marktpreisrisikostategie hat der Vorstand die grundlegende Anlagestrategie festgelegt. Die konkrete Ausgestaltung wird im monatlich tagenden Ausschuss Gesamtbanksteuerung besprochen. Dieser empfiehlt dem Vorstand Umsetzungsmaßnahmen. Die Anlage liquider Mittel erfolgt im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements der Sparkasse sowie zur Verbesserung der Rentabilität. Dabei stehen Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren im Mittelpunkt der Anlagepolitik. Anlagen in Schuldverschreibungen und Wertpapieren tätigen wir im Bereich guter Bonitäten.

Die Ermittlung der Marktpreisrisiken der Handelsgeschäfte erfolgt anhand von Value-at-Risk-Szenarien mit einer fest vorgegebenen Haltedauer von zehn Tagen im Rahmen der täglichen Risikomessung. Darüber hinaus wird eine tägliche Bewertung zu Marktpreisen (Mark-to-Market) durchgeführt. Die Berechnungen werden mit dem Programm SimCorp Dimension vorgenommen, das von der Finanz Informatik zur Verfügung gestellt wird. Der Ermittlung liegt eine Vergangenheitsbetrachtung zu Grunde, die es erlaubt, für den definierten Risikofall die maximale Veränderung zu ermitteln.

Diese Value-at-Risk-Betrachtung wird in wertorientierter Sicht durchgeführt. Die Risiken werden in unserer Risikotragfähigkeitsrechnung (perioden- und wertorientiert) durch das bereitgestellte Risikodeckungspotenzial abgesichert. In Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen wird für Zinspapiere eine Haltedauer von 63 Tagen zur Value-at-Risk Berechnung herangezogen. Zusätzlich werden historisch hergeleitete DSGV-Zinsszenarien berücksichtigt und der ungünstigere Wertansatz in der Risikotragfähigkeit herangezogen. Die angewandten Risikoparameter werden einem regelmäßigen Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft abzusichern.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird in der Abteilung Controlling unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen. Es wird täglich geprüft, ob sich die Marktpreisrisiken innerhalb der vorgegebenen Limite bewegen. Bei Erreichen definierter Frühwarnindikatoren und vor Überschreitung der Limite ist vorgesehen, dass der Gesamtvorstand nach Vorbereitung durch den Ausschuss Gesamtbanksteuerung über Maßnahmen zur Verringerung der Marktpreisrisiken entscheidet.

Der Überwachungs- und Handelsvorstand sowie alle weiteren Mitglieder des Gesamtbanksteuerungsausschusses werden täglich über die Veränderung der Risikokennzahlen sowie der schwebenden Gewinne und Verluste unterrichtet. Der Überwachungsvorstand unterrichtet den Gesamtvorstand monatlich über die Risiko- und Ertragslage der Handelsgeschäfte der Sparkasse.

Die Marktpreisrisiken aus den Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr stets innerhalb der von uns vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit unseres Hauses abgestimmten Grenzen.

#### *e. Zinsänderungsrisiken*

Das Zinsänderungsrisiko entsteht durch sich im Zeitablauf ändernde Geld- und Kapitalmarktstrukturen. Unter dem Zinsänderungsrisiko wird in der periodisch orientierten Sichtweise die negative Abweichung des Zinsüberschusses von einem zuvor erwarteten Wert verstanden. In der wertorientierten Sichtweise ist dieses Risiko als negative Abweichung des Barwertes am Planungshorizont vom erwarteten Barwert definiert. Die Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt sowohl auf perioden- als auch auf wertorientierter Basis. Beide Steuerungsansätze werden eingesetzt, um Erträge zu optimieren und Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen. Ziel ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Das Zinsänderungsrisiko in Form des Abschreibungsrisikos wird unter den Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften beschrieben.

Im Rahmen der wertorientierten Zinsrisikosteuerung wird auf der Basis von Risikokennzahlen (Barwertveränderungen gemessen als Value-at-Risk) und Risiko-Ertrags-Kennzahlen (RORAC) sowohl in der Expost- als auch in der Exante-Betrachtung das Zinsänderungsrisiko bestimmt und beurteilt. Dabei orientieren wir uns zur Steuerung unseres Zinsänderungsrisikos an einem als effizient ermittelten Summenzahlungsstrom als Benchmark und begrenzen das Risiko durch einen aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten Wert für das Verhältnis der langfristigen Anlagen zu den kurzfristigen Refinanzierungen (strategischer Zinsbuchhebel). Die Einräumung von Abweichungslimiten stellt sicher, dass von diesem Zinsbuchhebel nur innerhalb des gewünschten Rahmens abgewichen wird. Diese Limitierung signalisiert frühzeitig den Bedarf von Risikoabsicherungen. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sind neben bilanziellen Instrumenten (u.a. emittierte Namenshypothekenpfandbriefe) auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps (Festzinshalter- und -empfängerswaps) eingesetzt worden.

Zusätzlich ermitteln wir die Auswirkungen eines Zinsschocks auf den Zinsbuchbarwert gemäß den Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Zur Beurteilung des periodenorientierten Zinsänderungsrisikos erstellt die Sparkasse vierteljährlich Simulationsrechnungen, denen das Konzept der gleitenden Durchschnitte und daraus abgeleiteter Ablaufkennlinien für Produkte ohne feste Zins- und Kapitalbindung zugrunde liegt. Auf dieser Basis werden die Auswirkungen angenommener Marktzinsveränderungen und erwarteter Änderungen der Bilanzstruktur auf das Zinsergebnis für einen mittelfristigen Zeithorizont simuliert.

Über die Entwicklung des Zinsänderungsrisikos wird monatlich im Ausschuss Gesamtbanksteuerung berichtet und die Limiteinhaltung laufend überwacht. Der im Rahmen der wertorientierten Ermittlung des Zinsänderungsrisikos berechnete Value-at-Risk wird in der wertorientierten Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt und ist durch das bereitgestellte Risikodeckungspotenzial abgeschirmt.

Das Zinsspannenrisiko und die maximal akzeptierte Veränderung des Bewertungsergebnisses aus dem Wertpapiergeschäft sind vor dem Hintergrund der Ertragslage und der periodischen Risikotragfähigkeit der Sparkasse vertretbar. Das Zinsänderungsrisiko lag im Jahr 2011 stets innerhalb der vorgegebenen Limite.

#### *f. Liquiditätsrisiken*

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko bzw. passives Marktliquiditätsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (aktives Marktliquiditätsrisiko/Spreadrisiko). Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden im Rahmen der Erfüllung des Liquiditätsgrundsatzes nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder eingestellt. Zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen kann die Sparkasse auf ihr umfangreiches Kundeneinlagengeschäft zurück greifen. Kurzfristiger Liquiditätsbedarf der Sparkasse kann über den Geldmarkt sichergestellt werden. Als zusätzliches Instrument der Liquiditätssicherung dient der umfangreiche Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt die Sparkasse über einen ausreichenden Zugang zu Zentralbankgeld. Zusätzlich steht der Sparkasse Westmünsterland eine externe Kreditlinie zur Verfügung. Ein sich für einen längeren Zeithorizont ergebender Refinanzierungsbedarf kann aufgrund der Erlaubnis der BaFin vom 19. September 2008 für das Betreiben des Pfandbriefgeschäftes mit Vorzug gegenüber einer ungesicherten Refinanzierung durch die Emission von Namenshypothekenpfandbriefen nach dem Pfandbriefgesetz gedeckt werden.

Die interne Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen der täglichen Disposition sowie über vierteljährliche Liquiditätsszenariosimulationen. Dabei werden die kumulierten Liquiditätscashflows bei Eintritt ungünstiger Entwicklungen über einen

Zeitraum von 60 Monaten simuliert. Diese Liquiditätsübersicht dient der frühzeitigen Erkennung möglicher Liquiditätsengpässe im Risikofall.

Das Liquiditätsrisiko wird als wesentliches Risiko im Sinne der MaRisk eingestuft. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben und die bestehenden Limite stets eingehalten.

#### *g. Operationelle Risiken*

Unter operationellem Risiko wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für das bestehende Notfallkonzept.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Risiken im jeweiligen Sachgebiet werden begrenzt durch den Einsatz der auch gesetzlich geforderten Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter reduziert. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Zur Herstellung von Transparenz und zur Schaffung von Vergleichsmöglichkeiten wird eine Schadenfalldatenbank eingesetzt, die in einem zentralen Projekt der Sparkassen-Finanzgruppe erstellt wurde. Im Berichtsjahr wurde erneut eine Inventur operationeller Risiken durchgeführt. Darüber hinaus haben wir an einem Datenabgleich operationeller Schadensfälle auf DSGVO-Ebene teilgenommen. Wir berücksichtigen das Risiko aus operationellen Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung. Die Beträge werden mit einem aufsichtsrechtlich geprüften Simulationsinstrument ermittelt. Dabei wird ein Verlustverteilungsansatz angewendet, der auf Basis von internen und externen Verlustdaten einen operationellen Value-at-Risk ermittelt.

Die operationellen Risiken sind nach unserer derzeitigen Einschätzung für die künftige Entwicklung unseres Hauses von untergeordneter Bedeutung.

#### *h. Stresstesting wesentlicher Risiken*

Für Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken werden regelmäßig Stresstests durchgeführt, um die Auswirkungen außergewöhnlicher Einflüsse aus außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen auf die Finanz- und Ertragskraft sowie die Liquiditätslage der Sparkasse Westmünsterland feststellen und beurteilen zu können. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs, zusätzlich verbunden mit einer Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise, berücksichtigt sowie inverse Stresstests durchgeführt. Diese Stresstests veranschaulichen die Resistenz der Sparkasse gegenüber Ereignissen, die geeignet sein können, die Fortfüh-

rung des Geschäftsmodells der Sparkasse zu gefährden. Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen).

Der Vermögensverlust in einer Stresssituation wird einer dafür bereitgestellten Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Im Liquiditätsstresstest werden unter Annahme krisenhafter Entwicklungen die kumulierten Liquiditätscashflows über einen Zeitraum von 60 Monaten simuliert und überprüft, ob eine für Krisenfälle definierte Mindestüberlebensdauer eingehalten wird. Die vollständige Deckung eines potenziellen Verlustes im Stressfall durch die definierte Deckungsmasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die für Krisensituationen definierte Mindestüberlebensdauer wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit eingehalten.

Der Vorstand wird im Rahmen der vierteljährlichen Risikoberichterstattung auch über das Ergebnis der Stresstests informiert.

Nach erfolgreicher Einführung des Simulationsinstruments für operationelle Risiken ist vorgesehen, künftig Stresstests auch für operationelle Risiken durchzuführen.

## **6. GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKOLAGE**

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementprozesses der Sparkasse Westmünsterland. Sie bezeichnet die Fähigkeit, die im Bankgeschäft enthaltenen Risiken durch die vorhandenen finanziellen Mittel abdecken zu können. Im Fall, dass Risiken schlagend werden, sollen die Verluste durch das bereitgestellte Risikodeckungspotenzial aufgefangen werden.

Die Risikotragfähigkeitsrechnungen werden unter Berücksichtigung eines definierten ökonomischen Kapitals sowohl in der periodenorientierten als auch in der wertorientierten Sichtweise vorgenommen. Dabei werden Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken in die Tragfähigkeitsrechnungen einbezogen. Sonstige Risiken bleiben bei der Risikotragfähigkeitsberechnung unberücksichtigt. Gleiches gilt für Liquiditätsrisiken. Liquiditätsrisiken können, obwohl wir sie als wesentlich einstufen, durch die Allokation von Risikokapital nicht sinnvoll begrenzt werden.

Eine Steuerung aller Risiken erfolgt laufend im Rahmen des Risikomanagementprozesses. Zur vorausschauenden Überwachung und Planung der Liquiditätsrisiken dienen regelmäßige Szenarioberechnungen.

Basierend auf den Risikotragfähigkeitsberechnungen werden jährlich durch Vorstandsbeschluss die Risikolimits festgelegt. Die Tragfähigkeitsberechnungen werden vierteljährlich aktualisiert und in der Folge ggf. die Limite angepasst. Veröffentlicht werden die Ergebnisse der regelmäßigen Risikotragfähigkeitsberechnungen im vierteljährlichen Risikogesamtbericht an den Vorstand.

Die Risikotragfähigkeit wird im Rahmen eines schrittweisen Vorgehens ermittelt. Sowohl in der periodischen als auch in der wertorientierten Sichtweise wird im ersten Schritt das Risikodeckungspotenzial ermittelt und in einem zweiten Schritt der

Anteil des Risikodeckungspotenzials festgelegt, der zur Deckung der Risiken zur Verfügung gestellt werden soll. In den weiteren beiden Schritten werden die Risiken quantifiziert und den einzelnen Risikoarten Risikodeckungspotenzial zugeteilt. Das Vorgehen bei der Risikotragfähigkeitsberechnung und die Definition der einzubeziehenden Deckungspotenziale ist in der Risikogesamtstrategie und entsprechenden Arbeitsanweisungen dokumentiert.

Der Vorstand wird zu den Quartalsultimostichtagen mittels eines Risikogesamtberichtes über die Risikosituation umfassend informiert. Dieser Bericht beinhaltet eine zusammenfassende Darstellung und Würdigung aller wesentlichen Einzelrisiken einschließlich einer Bewertung der Gesamtrisikosituation unseres Hauses und enthält ggf. Handlungsvorschläge. Der Vorstand informiert den Risikoausschuss vierteljährlich auf der Grundlage des Risikogesamtberichtes über die Risikosituation der Sparkasse.

Unsere Gesamtrisikosituation wird aufgrund unseres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft vor allem durch Kreditrisiken geprägt. Um die Steuerung der Kreditrisiken weiter zu verbessern, wurden umfassende risikoreduzierende Maßnahmen fortgeführt und in der Kreditrisikostategie sowie in den Organisationsrichtlinien zum Kreditgeschäft umfassend dargelegt. In den vierteljährlichen Risikogesamtberichten werden die Vorgaben der Kreditrisikostategie auf ihre Einhaltung hin überprüft. Die Berichte vermitteln einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des Kreditgeschäftes und dessen Risikolage. Die Marktpreisrisiken werden im

Ausschuss Gesamtbanksteuerung erörtert und steuernde Maßnahmen dem Vorstand als Empfehlung vorgelegt.

Aufgrund unseres Anlageverhaltens sind im Eigengeschäft die Adressenausfallrisiken begrenzt. Im Beteiligungsportfolio waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertkorrekturen erforderlich.

Wir nehmen an den dreimal jährlich durchgeführten Erhebungen zum Risikomonitoring des SVWL teil. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von drei Monitoringstufen zugeordnet. Wir verfolgen das strategische Ziel einer grünen Einstufung im Gesamturteil. Seit Einführung des Risikomonitorings wird die Sparkasse dieser besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Unsere Risikotragfähigkeit war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse Westmünsterland bestandsgefährdend sein können, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar. Wir steuern unsere Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Wir sehen uns durch das betriebene Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Würdigung aller Risiken und Abschirmung aller Risiken aus dem Kundengeschäft als ausgewogen.

## F. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## G. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTL. ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Für das Jahr 2012 wird in Deutschland von einer Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung mit einem moderaten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,9 % nach 3,0 % im Berichtsjahr ausgegangen. Diese Prognose wird hauptsächlich auf ein weiteres Nachlassen der weltwirtschaftlichen Konjunktdynamik gestützt. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Die nervöse Reaktion der Finanzmärkte auf die Verschuldungssituation einiger EURO-Mitgliedsländer und die möglichen Konsequenzen des dortigen Engagements deutscher Banken zeigen, dass sich die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht stabilisiert hat. Für das Jahr 2013 sind davon abweichende Entwicklungen derzeit nicht absehbar.

Die Geschäftsaussichten der heimischen Betriebe haben sich nach den Ergebnissen des „Konjunkturbarometers Westmünsterland“ aus Februar 2012 ein wenig eingetrübt. Bei einem

freundlichen, wenngleich weniger dynamischen Wirtschaftsklima sind die Aussichten für die weiteren Monate verhaltener. Insgesamt rechnen die heimischen Unternehmer mit einer Seitwärtsbewegung der konjunkturellen Entwicklung.

Für die Jahre 2012 und 2013 erwarten wir einen weiterhin intensiven Qualitäts- und Preiswettbewerb. Vor diesem Hintergrund wollen wir unsere Marktführerschaft als verlässlicher Partner des Mittelstandes und der Privatkunden bestätigen. Wir wollen dabei unsere Erträge nachhaltig sichern und in den nächsten beiden Jahren ein Geschäftsergebnis auf dem guten Niveau der Vorjahre erzielen.

Wir planen für die Jahre 2012 und 2013 mit der Fortsetzung des moderaten und nachhaltigen Wachstums unseres Kundengeschäftsvolumens in Form eines Wachstums des Kundenkreditgeschäftes sowie des Kundeneinlagen- und wertpapiergeschäftes.

Wir rechnen für das nächste Jahr mit einem moderaten Ausbau unseres Kundenkreditgeschäftes um 1,4 %. Die weiterhin niedrigen Zinsen tragen ihren Teil zu einem Wachstum im Finanzierungsbereich bei. Für die sich anschließende Periode gehen wir von einem Wachstum unseres Kundenkreditbestandes um 1 % aus.

Bei der Geldvermögensbildung unserer Kunden gehen wir von einer Steigerung der bilanzwirksamen Kundeneinlagen von 2,5 % bzw. 0,93 % in den nächsten beiden Jahren aus. Auch im Bereich der Kundenwertpapieranlagen rechnen wir nach der erfreulichen Entwicklung in 2011 mit einem weiteren Zuwachs. Aufgrund der nach wie vor vorhandenen Unsicherheit der Kunden im Hinblick auf die Entwicklung der Börsenindizes rechnen wir damit, dass sich unsere Kunden überwiegend für eine bilanzielle Anlageform im Hause der Sparkasse entscheiden werden.

Für 2012 und 2013 planen wir zudem den weiteren Verkauf von Namenshypothekenpfandbriefen. Das Angebot zum Kauf von Pfandbriefen richtet sich ausschließlich an institutionelle Kunden. In unserer Planung der Kundeneinlagen sind Pfandbriefe nicht enthalten.

Das Wachstum der Kundeneinlagen und die zufließenden Mittel aus dem Verkauf der Pfandbriefe wollen wir auch im Jahre 2012 nutzen, um Refinanzierungen bei anderen Banken, u.a. in Form von Sparkassenbriefen, auslaufen zu lassen und nicht zu ersetzen.

Wir rechnen für die Jahre 2012 und 2013 in unserem Basiszinszenario mit einer weiterhin relativ steil verlaufenden Zinskurve. Dabei erwarten wir einen leichten allgemeinen Zinsanstieg auf niedrigem Niveau in allen Laufzeitbereichen, der die Zinsstrukturkurve in 2012 leicht nach oben verschiebt. Kurzfristige Mittelaufnahmen am Geldmarkt und im Kundengeschäft ermöglichen zwar weiterhin längerfristige Anlagen im Rahmen unseres Limit- und Risikotragfähigkeitskonzeptes. Erträge aus der Fristentransformation bleiben aufgrund der prognostizierten Zinsentwicklung eingeschränkt. Insgesamt stellen die Fristentransformation mit ihren gemäßigten Spielräumen, aber vor allem das erneut wachsende Kundengeschäft eine konstante Ergebnisquelle dar. Für die Jahre 2012 und 2013 rechnen wir wieder mit einer leichten Ausdehnung des Zinsüberschusses. Für den Provisionsüberschuss rechnen wir in etwa mit einer Bestätigung des Vorjahresergebnisses. Unter der Berücksichtigung einer möglichen tariflichen Lohnsteigerung erwarten wir 2012 und 2013 einen leicht steigenden Personalaufwand. Ferner sorgt die Übernahme von Auszubildenden zu Jahresbeginn zur Nachfolgeregelung von altersbedingt ausscheidenden Mitarbeitern für einen unterjährig höheren Mitarbeiterbestand. Aufgrund der in den letzten Jahren geleisteten erheblichen Investitionsvolumina rechnen wir für die Folgeperioden mit einem in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme leicht sinkenden Sachaufwand. Auf Basis des Sparkassen-Betriebsvergleichs planen wir unter den vorgestellten Annahmen für die Jahre 2012 und 2013 mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung von 1,15 % bzw. 1,17 % der in beiden Jahren weiter steigenden jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme. Die Cost-Income-Ratio wird gemäß unseren Planungen in den Folgeperioden innerhalb unserer strategischen Zielvorstellungen liegen. Die Eigenkapi-

talrentabilität wird sich in beiden Prognoseperioden voraussichtlich leicht oberhalb des Zielwertes (gleitender 10-Jahres-Durchschnitt der Rendite von Bundeswertpapieren mit zehn Jahren Restlaufzeit zzgl. eines Risikoaufschlages von 2 Prozentpunkten) bewegen.

In der Annahme für die Zinsentwicklung liegt bei der Jahresergebnisplanung der größte Unsicherheitsfaktor.

Die künftigen Gewinne der Sparkasse werden durch die Ansparleistungen für die indirekte Haftung für die Abwicklungsanstalt der WestLB AG in den nächsten Jahren durchschnittlich mit 4,02 Mio. Euro pro Jahr belastet.

Darüber hinaus sind zusätzliche Belastungen zukünftiger Gewinne aus der von der Bundesregierung beschlossenen Bankenabgabe zu berücksichtigen. Die erstmals in 2011 geleistete Zahlung belastete das Ergebnis der Sparkasse mit ca. 177 TEUR.

Nach unseren Planungen für die Entwicklung des Kundengeschäftes und der Ertragslage werden wir auch in den Folgeperioden die Eigenkapitalanforderungen stets erfüllen. Der Mindestwert von 8 %, der das Verhältnis der gesetzlich angeordneten Eigenmittel zur Summe der Eigenmittelanforderungen ausdrückt (Gesamtkennziffer), liegt in 2012 und 2013 bei der Sparkasse Westmünsterland voraussichtlich jeweils deutlich über dem gesetzlich geforderten Mindestwert. Auch die gesetzlichen Kernkapitalquoten werden nach unseren Planungen in den Folgejahren erfüllt.

Die Liquiditätskennziffer wird nach unseren Planungen in den Folgeperioden durchgängig über dem aufsichtsrechtlich festgelegten Mindestwert von 1,0 liegen.

Aufgrund der guten Qualität unseres Kreditportfolios gehen wir in unseren Planungen von einem Bewertungsaufwand in verbandsdurchschnittlicher Größenordnung aus. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft wird nach den Planungen jeweils zu keinen bedeutenden Belastungen führen.

Insgesamt erwarten wir für die beiden Folgeperioden eine Bestätigung des auf hohem Niveau befindlichen Geschäftsumfanges. Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage wird zu einem Jahresergebnis führen, das eine angemessene Stärkung unserer Eigenkapitalposition ermöglicht.

Mit Wirkung zum 31. August 2011 wurde die Sparkasse der Stadt Stadtlohn mit der Sparkasse Westmünsterland vereinigt. Dazu wurde am 1. August 2011 ein öffentlichrechtlicher Fusionsvertrag zwischen den Sparkassenträgern geschlossen. Die Stadt Stadtlohn ist dem Sparkassenzweckverband Westmünsterland beigetreten und hat diesem die Sparkassenträgerschaft übertragen. Der Verwaltungsrat hat als Aufsichtsorgan den Prozess des rechtlichen Zusammenschlusses eng begleitet, wurde sachgerecht angehört und hat erforderliche Beschlüsse gefasst. Über den personellen sowie technischorganisatorischen Zusammenschluss wurde der Verwaltungsrat regelmäßig informiert.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Westmünsterland hat sich nach fusionsbedingt erforderlicher Neuwahl noch im Jahr 2011 neu konstituiert.

Der Verwaltungsrat hat die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und alle wesentlichen Vorgänge im Geschäftsablauf wurden eingehend erörtert. In regelmäßigen Sitzungen hat der Vorstand über die geschäftliche Entwicklung und die Führung der Geschäfte unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes WestfalenLippe, Münster, hat die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Jahr 2011 abgeschlossen und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Damit testiert die Prüfungsstelle, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Sie bestätigt, dass der Lagebericht gemäß § 289 HGB ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses und der Geschäftslage vermittelt, eine dem Umfang und der Komplexität der Geschäftstätigkeit entsprechende Analyse von Geschäftsverlauf und Lage enthält sowie die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken beurteilt und erläutert.

In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsbericht Kenntnis genommen. Gemäß § 15 Abs. 2 Buchstabe d) SpkG hat der Verwaltungsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss festgestellt und den Lagebericht gebilligt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und spricht ihnen seine Anerkennung aus.

Ahaus und Dülmen, 17. April 2012

Das vorsitzende Mitglied des Verwaltungsrates



Konrad Püning  
Landrat

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

der Sparkasse Westmünsterland  
Land Nordrhein-Westfalen  
Regierungsbezirk Münster

# JAHRESBILANZ

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2010 TEUR <sup>1)</sup>	31.12.2010 TEUR <sup>2)</sup>
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand		26.467.184,22		25.786	24.584
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		66.598.216,32		135.018	129.448
			93.065.400,54	160.804	154.032
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,-		-	-
b) Wechsel		-,-		-	-
			-,-	-	-
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig		3.102.549,30		5.995	2.675
b) andere Forderungen		393.939.519,60		358.215	314.012
			397.042.068,90	364.210	316.687
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			4.486.354.049,63	4.200.796	3.950.561
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.918.743.655,92 EUR			( 1.823.485 )	1.673.736
Kommunalkredite	353.456.455,75 EUR			( 306.669 )	305.517
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR			( - )	-
ab) von anderen Emittenten		-,-		-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR			( - )	-
			-,-	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten	107.840.986,34			102.409	101.848
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	107.840.986,34 EUR			( 101.849 )	101.848
bb) von anderen Emittenten	682.134.465,05			669.916	638.243
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	679.509.404,83 EUR		789.975.451,39	772.325	740.091
c) eigene Schuldverschreibungen			2.836.065,00	( 668.407 )	637.215
Nennbetrag	2.804.000,00 EUR			2.343	2.343
				( 2.304 )	2.304
			792.811.516,39	774.668	742.434
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			130.769.128,34	139.922	138.885
<b>6a. Handelsbestand</b>					
<b>7. Beteiligungen</b>					
darunter:					
an Kreditinstituten	-,- EUR			( - )	-
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.834.758,20 EUR			( 1.835 )	1.835
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			150.000,00	3.182	150
darunter:					
an Kreditinstituten	-,- EUR			( - )	-
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR			( - )	-
<b>9. Treuhandvermögen</b>			2.335.852,31	2.716	2.529
darunter:					
Treuhandkredite	2.335.852,31 EUR			( 2.716 )	2.529
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>					
			-,-	-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					
			-,-	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		265.747,30		311	306
c) Geschäfts- oder Firmenwert		-,-		-	-
d) Geleistete Anzahlungen		-,-		-	-
			265.747,30	311	306
<b>12. Sachanlagen</b>			31.663.188,25	35.021	29.164
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			9.266.274,57	10.019	7.996
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			10.155.415,43	11.304	8.882
<b>Summe der Aktiva</b>			6.035.995.401,11	5.791.925	5.438.012

- 1) fusionierte Sparkasse Westmünsterland  
2) Sparkasse Westmünsterland

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2010 TEUR <sup>1)</sup>	31.12.2010 TEUR <sup>2)</sup>
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig		22.768.253,71		119.577	119.280
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.169.385.328,71</u>		<u>1.189.309</u>	<u>1.031.804</u>
			1.192.153.582,42	<u>1.308.886</u>	<u>1.151.084</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.332.344.504,61			1.245.912	1.184.775
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>354.219.691,33</u>			<u>336.948</u>	<u>330.015</u>
		1.686.564.195,94		<u>1.582.860</u>	<u>1.514.790</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	2.035.707.900,22			2.017.354	1.957.952
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>397.019.581,98</u>			<u>302.619</u>	<u>266.352</u>
		<u>2.432.727.482,20</u>		<u>2.319.973</u>	<u>2.224.304</u>
			4.119.291.678,14	<u>3.902.833</u>	<u>3.739.094</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen		54.446.027,79		57.209	57.209
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		-	-
darunter:			54.446.027,79	57.209	57.209
Geldmarktpapiere	-,- EUR			( - )	-
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>-,- EUR</u>			( - )	-
			-,-	-	-
<b>3a. Handelsbestand</b>					
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			2.335.852,31	2.716	2.529
darunter: Treuhandkredite	<u>2.335.852,31 EUR</u>			( 2.716 )	2.529
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			21.428.049,73	20.066	19.546
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			8.009.992,55	9.098	8.118
<b>6a. Passive latente Steuern</b>			-,-	-	-
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		40.545.952,00		42.099	39.223
b) Steuerrückstellungen		4.655.268,88		16.136	16.136
c) andere Rückstellungen		<u>54.852.174,03</u>		<u>55.729</u>	<u>53.114</u>
			100.053.394,91	<u>113.964</u>	<u>108.473</u>
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-,-	-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			31.388.339,53	34.074	26.834
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			-,-	-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,- EUR			( - )	-
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			178.000.000,00	19.849	19.000
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital		-,-		3.907	-
b) Kapitalrücklage		-,-		-	-
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage	315.358.956,53			305.901	292.912
cb) andere Rücklagen	<u>-,-</u>			-	-
		315.358.956,53		<u>305.901</u>	<u>292.912</u>
d) Bilanzgewinn		<u>13.529.527,20</u>		<u>13.422</u>	<u>13.213</u>
			328.888.483,73	<u>323.230</u>	<u>306.125</u>
<b>Summe der Passiva</b>			6.035.995.401,11	5.791.925	5.438.012
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-,-		-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		147.838.445,05		134.876	130.716
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		-	-
			147.838.445,05	<u>134.876</u>	<u>130.716</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>182.729.210,16</u>		<u>203.074</u>	<u>200.158</u>
			182.729.210,16	<u>203.074</u>	<u>200.158</u>

1) fusionierte Sparkasse Westmünsterland

2) Sparkasse Westmünsterland

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	EUR	EUR	2010 TEUR <sup>1)</sup>	2010 TEUR <sup>2)</sup>
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	219.416.523,92			221.630	206.637
darunter: aus der Abzinsung der Rückstellungen	-,- EUR			( 2.040 )	1.887
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>23.602.652,60</u>			<u>27.753</u>	<u>25.325</u>
		243.019.176,52		249.383	231.962
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>113.954.206,05</u>		<u>120.909</u>	<u>111.531</u>
darunter: aus der Aufzinsung der Rückstellungen	5.115.835,49 EUR			( 3.071 )	2.912
			129.064.970,47	128.474	120.431
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.073.085,11		4.882	4.831
b) Beteiligungen		1.553.233,29		1.271	1.218
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>733.993,47</u>		<u>319</u>	<u>101</u>
			4.360.311,87	6.472	6.150
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			-,-	-	-
<b>5. Provisionserträge</b>		39.505.148,32		38.210	36.358
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>2.001.022,60</u>		<u>2.406</u>	<u>2.273</u>
			37.504.125,72	35.804	34.085
<b>7. Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			4.587,00	35	35
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			8.979.108,13	3.682	3.283
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-,-	-	-
			<u>179.903.929,19</u>	<u>174.397</u>	<u>163.914</u>
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	49.562.749,32			48.117	45.096
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		<u>18.943.086,59</u>		<u>14.648</u>	<u>13.761</u>
darunter: für Altersversorgung	8.735.318,00 EUR			( 5.025 )	4.657
		68.505.835,91		62.765	58.857
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>31.070.585,30</u>		<u>30.909</u>	<u>28.742</u>
			99.576.421,21	93.674	87.599
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			6.115.209,32	6.277	4.478
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			6.922.527,14	2.813	2.231
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-,-	13.623	12.194
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<u>133.355.821,45</u>		-	-
			133.355.821,45	13.623	12.194
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		9.794.428,89		407	407
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		-,-		-	-
			9.794.428,89	407	407
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			80.000,00	80	80
<b>18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				15.000	15.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			158.151.419,98	15.000	15.000
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			<b>32.619.744,10</b>	<b>42.523</b>	<b>41.925</b>
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			-,-	593	108
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	-,- EUR			( 593 )	108
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			-,-	593	108
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		18.921.233,37		28.359	28.466
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	-,- EUR			( -126 )	-
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		<u>168.983,53</u>		<u>149</u>	<u>138</u>
			19.090.216,90	28.508	28.604
<b>25. Jahresüberschuss</b>			<b>13.529.527,20</b>	<b>13.422</b>	<b>13.213</b>
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			-,-	-	-
			<u>13.529.527,20</u>	<u>13.422</u>	<u>13.213</u>
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>					
a) aus der Sicherheitsrücklage			-,-	-	-
b) aus anderen Rücklagen			-,-	-	-
			-,-	-	-
			<u>13.529.527,20</u>	<u>13.422</u>	<u>13.213</u>
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die Sicherheitsrücklage			-,-	-	-
b) in andere Rücklagen			-,-	-	-
			-,-	-	-
<b>29. Bilanzgewinn</b>			<u>13.529.527,20</u>	<u>13.422</u>	<u>13.213</u>

1) fusionierte Sparkasse Westmünsterland

2) Sparkasse Westmünsterland

## Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt.

Mit Beschluss des Rates der Stadt Stadtlohn vom 13. Juli 2011 und der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Westmünsterland vom 21. Juli 2011 wurden die Sparkasse der Stadt Stadtlohn und die Sparkasse Westmünsterland (aufnehmendes Institut) mit Wirkung vom 31. August 2011 (anstandsrechtlicher Vereinigungstichtag) rückwirkend zum 1. Januar 2011 (vermögensrechtlicher Verschmelzungstichtag) gemäß § 27 Abs. 1 SpkG vereinigt. Die vereinigte Sparkasse führt die Bezeichnung Sparkasse Westmünsterland und hat ihren Sitz in Ahaus und Dülmen.

In der Bilanz zum 31.12.2011 und in der Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 werden sowohl die zusammengefassten Vorjahreswerte der vereinigten Sparkassen, unter 1) fusionierte Sparkasse Westmünsterland, als auch die Vorjahreswerte allein der Sparkasse Westmünsterland (ohne die der ehemaligen Sparkasse der Stadt Stadtlohn), unter 2) Sparkasse Westmünsterland, dargestellt. Die Vorjahreswerte im Anhang werden ebenfalls auf zusammengefasster Basis und zusätzlich in Klammern allein für die Sparkasse Westmünsterland (ohne die ehemalige Sparkasse der Stadt Stadtlohn) dargestellt.

### A. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Sofern sich Abweichungen ergeben haben, wird in den jeweiligen Abschnitten darauf hingewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß den §§ 246 ff. und §§ 340 ff. HGB.

**Forderungen** an Kunden und Kreditinstitute haben wir zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf die Laufzeit der Darlehen bzw. eine kürzere Zinsbindungsdauer verteilt. Beim Erwerb von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen einbehaltene Disagien bzw. gezahlte Agien werden linear über die Laufzeit verteilt. Wechsel werden abgezinst mit den Hereinnahmesätzen ausgewiesen.

Strukturierte Finanzinstrumente werden grundsätzlich als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, soweit die strukturierten Finanzinstrumente aufgrund des eingebetteten derivativen Finanzinstruments keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen Risiken bzw. Chancen im Verhältnis zum Basisinstrument aufweisen. Liegen die Voraussetzungen für eine einheitliche

Bewertung nicht vor, werden die strukturierten Finanzinstrumente für die Bewertung in ihre Bestandteile zerlegt. Wir halten am Bilanzstichtag EUR 5 Mio. eines strukturierten Schuldscheindarlehens im Bestand, dessen volle Rückzahlung zum Laufzeitende garantiert wird.

Erkennbaren Risiken aus Forderungen wurde durch deren Bewertung nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven.

**Wertpapiere** werden zu den Anschaffungskosten bewertet, soweit die beizulegenden Werte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip).

Unsere Wertpapiere haben wir daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt bestand oder der Markt als inaktiv anzusehen ist. Da zum Bilanzstichtag in allen Fällen ein aktiver Markt bestand, wurden die Börsen- bzw. Marktpreise zum Abschlussstichtag verwendet. Für Investmentfondsanteile haben wir als beizulegenden Wert den investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Die Bewertung der nicht börsennotierten zurückgekauften eigenen Inhaberschuldverschreibungen erfolgte auf der Grundlage der Diskontierung der künftigen Cashflows.

Bei der Bewertung unserer Wertpapiere haben wir die in dem Rechnungslegungshinweis des Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) e. V. „Umwidmung und Bewertung von Forderungen und Wertpapieren nach HGB“ (IDW RH 1.014) gestellten Anforderungen beachtet.

**Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert; bei Wertminderungen werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

**Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Aus Vereinfachungsgründen werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringerem Wert (bis EUR 150) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis EUR 1.000) in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren gewinnmindernd aufgelöst wird.

Wir haben die entgeltlich erworbene Software nach den Vorgaben der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung „Bilanzierung von Software beim Anwender“ (IDW RS HFA 11) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen.

Die Gebäude werden linear abgeschrieben. Für Bauten auf fremdem Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer zugrunde gelegt, wenn sie kürzer ist als die für Gebäude geltende Abschreibungsdauer.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden entsprechend dem tatsächlichen Werteverzehr linear bzw. degressiv abge-

schrieben. Im Jahr der Anschaffung wird die zeitanteilige Jahresabschreibung verrechnet.

Gemäß Artikel 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB führen wir für die bisher nach steuerrechtlichen Vorschriften bewerteten Vermögensgegenstände, die zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 vorhanden waren, die bisherigen Wertansätze unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften fort.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

**Verbindlichkeiten** werden zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, erhaltene Agioerträge in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit planmäßig abgeschrieben bzw. vereinnahmt.

**Rückstellungen** werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt und mit einem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden Rechnungszins von 5,13 % abgezinst. Bei den Pensionsrückstellungen werden künftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % unterstellt. Diese Parameter haben sich auch auf die Ermittlung der Rückstellungen für Beihilfen ausgewirkt.

Altersteilzeitverträge wurden in der Vergangenheit auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes, des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit und ergänzender betrieblicher Vereinbarungen abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % angenommen. Die Restlaufzeit der Verträge beträgt bis zu neun Jahre. Die Abzinsung erfolgt mit dem der individuellen Restlaufzeit der Verträge entsprechenden Zinssatz.

**Derivative Finanzinstrumente** (Swaps, Forward-Swaps, Termingeschäfte) sind als schwebende Geschäfte in der Bilanz nicht auszuweisen. Sie werden bei Abschluss entsprechend ihrer Zweckbestimmung dem Handels- oder Anlagebuch zugeordnet.

Die zur Absicherung von Zinsänderungs- oder sonstigen Marktpreisrisiken abgeschlossenen derivativen Geschäfte werden in die Gesamtbetrachtung der jeweiligen Risikoart einbezogen und sind somit nicht gesondert zu bewerten. Die sonstigen, nicht dem Handelsbestand zugeordneten derivativen Geschäfte werden einzeln nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter Beachtung der IDW-Stellungnahmen RS BFA 5 und RS BFA 6 bewertet. Bewertungsverluste werden zurückgestellt, Bewertungsgewinne werden nicht vereinnahmt.

**Zur Bewertung des Zinsbuchs** ist im Rahmen einer wertorientierten Betrachtung unter Beachtung der IDW-Stellungnahme ERS BFA 3 untersucht worden, ob sich aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Bankbuchs ein Verpflichtungsüberschuss ergibt. Das Bankbuch umfasst - entsprechend dem internen Risikomanagement - alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Bei der Beurteilung werden alle Zinserträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten, Standard-Risikokosten, Verwaltungskosten) berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve am Abschlussstichtag. Die Berechnungen zum 31.12.2011 zeigen keinen Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1, 2. Alternative HGB ist nicht zu bilden.

**Währungsumrechnungen** erfolgen nach § 256a HGB bzw. § 340h HGB. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB sehen wir als gegeben an, soweit eine Identität von Währung und Betrag der Gesamtposition je Währung vorliegt. Die Umrechnungsergebnisse aus Geschäften, die in die besondere Deckung einbezogen sind, werden saldiert in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf fremde Währung lauten, sowie schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Schwebende Devisentermingeschäfte werden mit den entsprechenden Terminkursen umgerechnet.

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beträgt TEUR 6.565 bzw. TEUR 8.081.

Aus der Währungsumrechnung ergeben sich sonstige betriebliche Erträge von TEUR 14.

## B. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der eigene(n) Girozentrale

Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der WestLB AG, Düsseldorf, sind in den folgenden Bilanzposten enthalten:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	49.667	57.592 (29.964)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	81.425	78.649 (42.578)

## Wertpapiere

Aufteilung der in den folgenden Bilanzposten enthaltenen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

	insgesamt TEUR	börsen- notiert TEUR	nicht börsen- notiert TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	792.812	749.966	42.846
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	130.769	550	130.219

## Spezialfonds

Die Anteile am Spezialfonds sind der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Spezialfonds (in Mio EUR):	Buchwert	Marktwert	Differenz Buchwert zu Marktwert	Ausschüttungen in 2011	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschreibungen
WMR I-Fonds	86,9	91,6	4,7	0,0	ja	-

Das Anlageziel im Spezialfonds ist die Erzielung einer angemessenen Wertentwicklung gemessen an einer Benchmark bei gleichzeitiger Risikodiversifizierung. Der Spezialfonds investiert überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere.

Im Gegensatz zum Vorjahr wurden für das Fondsgeschäftsjahr 2010/2011 die laufenden Erträge (Zinsen und Dividenden) in Höhe von 2.494 TEUR nicht ausgeschüttet sondern thesauriert.

## Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten betreffen jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden bzw. die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

## Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
<b>Aktivseite</b>		
Disagio aus Verbindlichkeiten	6.904	6.989 (6.987)
Agio aus Forderungen	2.632	2.797 (1.305)
<b>Passivseite</b>		
Agio aus Verbindlichkeiten	45	61 (61)
Disagio aus Forderungen	7.479	8.465 (7.689)

## Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind im folgenden Aktivposten enthalten:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	550	530 (0)

## Finanzanlagen

Finanzanlagen sind in den folgenden Bilanzposten enthalten:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Beteiligungen	82.117	88.972 (86.386)
Anteile an verbundenen Unternehmen	150	3.182 (150)
Sonstige Vermögensgegenstände	7	1.237 (7)

Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Unter den Beteiligungen sind Anteile von TEUR 817 noch nicht eingefordert worden. Für eine weitere Beteiligung besteht eine nicht eingeforderte Hafteinlage von TEUR 225.

## Entwicklung des Sachanlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 (in TEUR)

	Anschaffungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen in 2011	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010
I. Immaterielle Anlagewerte	2.354 (2.301)	134		(180)	2.222	266	311 (306)
II. Sachanlagen							
a) Grundstücke und Bauten	77.953 (67.440)	3.246	7.267	(3.387)	51.131	22.801	26.481 (21.272)
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.736 (62.813)	2.887	1.117	(2.548)	58.644	8.862	8.540 (7.892)

Die Sachanlagen entfallen mit TEUR 19.636 auf Grundstücke und Bauten, die von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzt werden.

### Verbindlichkeiten, für die Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen sind.

Für in der Bilanz ausgewiesene Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	527.714	499.835 (454.100)

### Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen mit TEUR 12.675 auf einen Anteil an der Haftung für eine zusätzliche Fremdfinanzierung zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch eine Zweckgesellschaft der Sparkassenorganisation, die die Anteile des Landes Berlin und von Minderheitsaktionären erworben hat. Wir haben uns anteilig an dem Erwerb der LBBH mit einer direkten Kapitaleinlage und der Übernahme der Haftung für eine zusätzliche Fremdfinanzierung des Kaufpreises beteiligt. Der Gesamtbetrag ist unter dem Bilanzposten Beteiligungen aktiviert.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

Betrag TEUR	Währung	Zinssatz %	fällig am	außerordentliches Kündigungsrecht
10.000	EUR	3,46	06.06.2013	Nein
10.000	EUR	3,43	07.06.2013	Nein
5.000	EUR	3,43	10.06.2013	Nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt TEUR 5.819, die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,59 % und eine Laufzeit von 10 Jahren. Davon werden in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, keine nachrangigen Verbindlichkeiten fällig.

Für von der Sparkasse zum Zwecke der Anerkennung als haftendes Eigenkapital eingegangene nachrangige Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen von TEUR 1.222 angefallen. Die von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden. Sie sind für beide Vertragsparteien während der Laufzeit unkündbar. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen besteht nicht.

### Rückstellungen

Der Posten "andere Rückstellungen" enthält eine Rückstellung für die im Rahmen der Stützungsmaßnahmen der WestLB AG gegebenenfalls notwendigen Nachschussverpflichtungen an den regionalen Reservefonds des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL) von TEUR 14.098.

Abweichend zum Vorjahr werden zum 31.12.2011 die Rückstellungen für Beihilfen von TEUR 1.650 (Vorjahr TEUR 1.487) im Unterposten 7c) andere Rückstellungen ausgewiesen anstatt im Unterposten 7a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

**Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in TEUR)**

	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Aktivposten Forderungen an Kunden	598	958 (958)	6.527	6.069
Passivposten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	435	329 (314)	950	1.066 (1.065)

**Fristengliederung**

	mit einer Restlaufzeit				... mit unbestimmter Laufzeit	... im Jahr 2012 fällig
	bis drei Monate	von mehr als drei Monaten bis ein Jahr	von mehr als einem Jahr bis fünf Jahre	von mehr als fünf Jahren		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
Aktivposten 3. Forderungen an Kreditinstitute b) andere Forderungen (ohne Bausparguthaben)	65.000	75.000	204.170	43.841		
4. Forderungen an Kunden	136.199	293.815	1.415.692	2.398.518	237.920	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						295.943
Passivposten 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	13.047	85.518	607.070	449.292		

**Fristengliederung**

	mit einer Restlaufzeit				... mit unbestimmter Laufzeit	... im Jahr 2012 fällig
	bis drei Monate	von mehr als drei Monaten bis ein Jahr	von mehr als einem Jahr bis fünf Jahre	von mehr als fünf Jahren		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	71.359	279.496	3.268	69		
b) andere Verbindlichkeiten						
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	160.952	27.951	106.884	98.837		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen						24.976
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		-	-	-	-	

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht.

## C. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinserträge

Die Zinserträge enthalten periodenfremde Beträge in Höhe von TEUR 3.586. Davon entfallen TEUR 2.201 auf Vorfälligkeitsentgelte für vorzeitig zurückgezahlte Darlehen. In den Zinserträgen sind TEUR 545 Ausgleichszahlungen für vorzeitig aufgelöste Zinsswaps enthalten.

### Provisionserträge

Rund 37 % der Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen, Kreditkarten, Leasingverträgen und Investmentfonds sowie die Verwaltung von Treuhandkrediten.

### Personalaufwand

Der Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung resultiert überwiegend aus der Dotierung einer Rückstellung infolge des Wechsels der Zusatzversorgung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ehemaligen Sparkasse der Stadt Stadtlohn von der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Karlsruhe, zur Kommunale Versorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw-Zusatzversorgung).

### Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft sowie Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken

Die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft ergeben sich nach der handelsrechtlich zulässigen Kompensation mit entsprechenden Aufwendungen und beinhalten die Auflösung eines Teils der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die im Hinblick auf mögliche künftige Eigenmittelanforderungen neben Beträgen aus dem erzielten Jahresergebnis dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zugeführt wurden. Das bankaufsichtliche Eigenkapital konnte insgesamt weiter gestärkt werden.

## D. Sonstige Angaben

### Konzernrechnungslegung

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, da das verbundene Unternehmen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist.

### Latente Steuern

Nennenswerte Unterschiedsbeträge entfallen auf folgende Bilanzpositionen:

<u>Positionen</u>	<u>Erläuterung der Differenz</u>
Aktive latente Steuern: Forderungen an Kunden Rückstellungen	Vorsorgereserven unterschiedliche Parameter bzw. steuerlich nicht ansetzbar
Passive latente Steuern: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Negativer Aktiengewinn im Spezialfonds der Sparkasse

Der Berechnung wurde ein Körperschaftsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) von 15,8 % und ein Gewerbesteuer-satz von 14,9 % zugrunde gelegt. Mit Ausnahme der Differenzen bei den Personengesellschaften, für die lediglich der Körperschaftsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) relevant ist, macht der gesamte Ertragsteuersatz bei den übrigen Unterschieden 30,7 % aus.

Saldiert ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, für den das Aktivierungswahlrecht nicht genutzt wurde.

Der Unterschied zwischen dem ausgewiesenen, auf der Grundlage der steuerlichen Regelungen ermittelten Steueraufwand und dem aus der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung erwarteten Steueraufwand ist im Wesentlichen auf die Veränderungen der Vorsorgereserven bzw. des Fonds für allgemeine Bankrisiken zurückzuführen.

### Marktrisikobehaftete Geschäfte

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr und in Vorjahren Geschäfte in derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen, die teilweise am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren.

Zins-Swaps werden zur Steuerung des sich aus dem Zinsbuch aller zinstragenden Aktiva und Passiva ergebenden Zinsänderungsrisikos eingesetzt.

An der EUREX abgeschlossene Aktienoptionsgeschäfte werden als Handelsgeschäfte zur Erzielung von Handelserfolgen abgeschlossen.

Devisentermingeschäfte werden mit Kunden zur Deckung deren Bedarfs abgeschlossen. Zu den Devisentermingeschäften werden unverzüglich währungsgleiche, fristen- und betragskon-gruente Gegengeschäfte abgeschlossen, so dass hieraus offene Positionen nicht entstehen.

Die Arten und der Umfang der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumente, bezogen auf die Nominalwerte der zu Grunde liegenden Referenzwerte, werden nachstehend aufgeführt:

**Zinsrisiken (Zins-Swaps):**

Deckungsgeschäfte (Nominalwert):	TEUR 540.000
davon: bis zu einem Jahr	TEUR 50.000
über 1 bis 5 Jahre	TEUR 190.000
mehr als 5 Jahren	TEUR 300.000

**Währungsrisiken (Devisentermingeschäfte):**

Deckungsgeschäfte (Nominalwert):	TEUR 21.234
davon: bis zu einem Jahr	TEUR 21.109
über 1 bis 5 Jahre	TEUR 125
Kundengeschäfte (Nominalwert):	TEUR 21.242
davon: bis zu einem Jahr	TEUR 21.117
über 1 bis 5 Jahre	TEUR 125

**Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente**

Den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumenten sind folgende beizulegende Zeitwerte beizumessen:

**Zinsrisiken (Zins-Swaps):**

Deckungsgeschäfte:	TEUR - 44.934
davon: positiver Zeitwert	TEUR 5.946
negativer Zeitwert	TEUR - 50.880

Wir haben die negativen und positiven Zeitwerte der Zins-Swaps verrechnet, da sie insgesamt zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden. Diesen negativen Zeitwerten stehen zinsinduzierte Wertzuwächse der gesicherten Festzinspositionen gegenüber, die im handelsrechtlichen Abschluss auf Grund des Anschaffungskostenprinzips nicht sichtbar werden.

Der beizulegende Zeitwert der Zins-Swaps wird über die Abzinsung der künftigen Zahlungen (Cash-Flows) ermittelt. Die Diskontierungsfaktoren werden den von Reuters veröffentlichten Zinsstrukturkurven am Markt gehandelter Swaps entnommen.

Die Zinsänderungsrisiken messen wir durch die Ermittlung der Auswirkungen von Marktziinsänderungen auf den Vermögenswert aller zinstragenden Aktiv- und Passivpositionen (Zinsbuch) über die Abzinsung aller innerhalb der jeweiligen Restlaufzeit liegenden Zahlungen (Cash-Flows). Diese werden mit der der jeweiligen Laufzeit entsprechenden aktuellen Rendite abgezinst.

**Währungsrisiken (Devisentermingeschäfte):**

Kundengeschäfte:	TEUR - 68
Deckungsgeschäfte:	TEUR + 106

Bestehenden Ausfallrisiken aus Devisentermingeschäften in Höhe der Kreditäquivalenzbeträge von TEUR 9 wurde durch Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte wurden über die Bewertung fiktiver Gegengeschäfte (Glattstellungsfiktion) mit den auf der Internetseite der Europäischen Zentralbank ([www.ecb.int](http://www.ecb.int)) veröffentlichten währungs- und laufzeitbezogenen Terminkursen ermittelt.

**Bezüge der Mitglieder des Vorstands**

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstands ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Die Mitglieder des Vorstands erhalten feste Bezüge in Form eines Grundgehalts und einer Allgemeinen Zulage. Daneben kann ihnen als variable Vergütung nach Ablauf eines Geschäftsjahrs eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundgehalts gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Hauptausschuss festgelegt. Auf die festen Gehaltsansprüche wird die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Vorstand	2011			
	Grundbetrag und Allgemeine Zulage TEUR	Leistungszulage für Vorjahr TEUR	Sonstige Vergütung TEUR	Gesamtvergütung TEUR
Krumme, Heinrich-Georg Vorsitzender	432,0	37,2	15,0	484,2
Büngeler, Jürgen Mitglied	345,7	29,8	11,8	387,3
Lipp, Karlheinz Mitglied	345,7	29,8	10,2	385,7
Wild, Dr. Raoul G. Mitglied	345,7	19,9	8,7	374,3
Summe	1.469,1	116,7	45,7	1.631,5

Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen.

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf Ruhegehaltszahlungen mit ihrem Ausscheiden, sofern die Nichtverlängerung nicht von ihnen zu vertreten ist. Der Anspruch beträgt – abhängig von

der Gesamtdienstzeit – bis zu 55 % der festen Bezüge, per 31.12.2011 betrug er bei Herrn Krumme und Herrn Lipp 55 %, bei Herrn Büngeler 40 %, und bei Herrn Dr. Wild 29,3 % der festen Bezüge.

Die Mitglieder des Vorstands der ehemaligen Sparkasse der Stadt Stadtlohn erhielten im Geschäftsjahr (bis 30.08.2011) Gesamtbezüge von TEUR 278,7.

#### Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands

Im Falle der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit haben die Mitglieder des Vorstands folgende Pensionsansprüche:

Vorstand	Im Jahr 2011 der Pensionsrückstellung zugeführt TEUR	Barwert der Pensionsansprüche 31.12.2011 TEUR
Krumme, Heinrich-Georg Vorsitzender	182,8	3.322,6
Büngeler, Jürgen Mitglied	106,9	1.937,2
Lipp, Karlheinz Mitglied	133,0	2.690,3
Wild, Dr. Raoul G. Mitglied	147,5	1.804,0

Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

#### Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Sparkasse Westmünsterland, seines Hauptausschusses und seines Risikoausschusses bzw. deren persönlichen Vertretern wird ein Sitzungsgeld von EUR 200 je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Außerdem erhalten die ordentlichen und beratenden Mitglieder des Verwaltungsrats, seines Hauptausschusses und seines Risikoausschusses für ihre Tätigkeit einen Pauschalbetrag von EUR 2.100 p. a.; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag.

In Abhängigkeit von den Mitgliedschaften und Funktionen im Verwaltungsrat und dessen Ausschüssen sowie der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2011 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder der zuvor genannten Gremien:

Name	TEUR	Name	TEUR
Büning, Petra	3,7	Radstaak, Adolf	0,8
Cordell, Alfred	3,7	Schlipsing, Bernd	3,7
Frieling, Norbert	0,2	Schulte, Markus	6,4
Gottwald, André	3,7	Spahn, Jens	10,6
Holtwisch, Dr. Christoph	3,5	Stilkenbäumer, Wilhelm	0,2
Kleerbaum, Klaus-Viktor	11,3	Stremlau, Lisa	3,5
Könning, Helmut (ab 31.08.)	2,5	Suntrup, Gottfried	3,7
Lehmbrock, Jochen	3,3	ter Huurne, Johannes	6,6
Lewe, Alfred	6,6	Valtwies, Paul	3,7
Lonz, Lambert	6,6	Weikamp, Friedhelm	8,2
Öhmann, Heinz	2,9	Wessels, Willi	6,6
Pixa, Hans	4,4	Zwicker, Dr. Kai	16,9
Püning, Konrad	19,3	Insgesamt	142,6

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der ehemaligen Sparkasse der Stadt Stadtlohn erhielten bis zum 30. August 2011 Gesamtbezüge in Höhe von 26,4 TEUR.

#### Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31.12.2011 Kredite in Höhe von TEUR 327 sowie Mitgliedern des Verwaltungsrats Kredite in Höhe von TEUR 2.671 gewährt.

#### Pensionsrückstellungen und -zahlungen für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden TEUR 2.145 gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31.12.2011 TEUR 26.369.

#### Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2011	2010
Vollzeitkräfte	806	801 (756)
Teilzeit- und Ultimokräfte	345	332 (308)
	1.151	1.133 (1.064)
Auszubildende	134	123 (115)
Insgesamt	1.285	1.256 (1.179)

#### Angabe des vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB

	TEUR
Abschlussprüferleistungen	319
andere Bestätigungsleistungen	41
Gesamtbetrag	360

#### Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sparkasse Westmünsterland ist aufgrund des Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie ist deshalb Mitglied der Kommunale Versorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw-Zusatzversorgung). Trägerin der kwv-Zusatzversorgung ist die Kommunale Versorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw). Diese ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die kwv-Zusatzversorgung ist eine rechtlich unselbstständige aber finanziell eigenverantwortliche Sonderkasse der kwv.

Aufgabe der kwv-Zusatzversorgung ist es, den Beschäftigten ihrer Mitglieder neben der gesetzlichen Rente eine zusätzliche Versorgung im Alter, bei Erwerbsminderung und für die Hinterbliebenen zu gewähren. Die gezahlten Renten werden jeweils am 01.07. eines Jahres um 1,0 % angepasst.

Die Finanzierung der Leistungen der kwv-Zusatzversorgung erfolgt nach dem Abschnittsdeckungsverfahren. Die Höhe der Einzahlungen wird deshalb alle drei Jahre nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mindestens für einen zehnjährigen Zeitraum (gleitender Deckungsabschnitt) berechnet. Die kwv-Zusatzversorgung betrachtet jedoch tatsächlich versicherungsmathematisch die voraussichtliche Entwicklung in einem ewigen Deckungsabschnitt. Der Hebesatz beträgt derzeit 7,5 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Bei dauerhafter Erhebung dieses Hebesatzes können bei den zugrunde gelegten Prämissen die Verpflichtungen der kwv-Zusatzversorgung voraussichtlich dauerhaft erfüllt werden. Die an die kwv-Zusatzversorgung sowie die bis zum 30.08.2011 für die Beschäftigten der ehemaligen Sparkasse der Stadt Stadtlohn an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) geleisteten Zahlungen der Sparkasse betragen im Jahr 2011 insgesamt TEUR 3.956.

Wenn ein Mitglied die kwv-Zusatzversorgung verlassen will, ist eine nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelte Ausgleichszahlung für die bei der kwv-Zusatzversorgung verbleibenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich. Im Falle des Austritts der Sparkasse zum 31.12.2010 hätte die Ausgleichszahlung TEUR 87.344 betragen. Eine Angabe zu einer möglichen Ausgleichszahlung zum 31.12.2011 kann von der kwv-Zusatzversorgung erst im dritten Quartal 2012 gemacht werden, da die entsprechenden versicherungsmathematischen Berechnungen zur Ermittlung des Ausgleichsbetrages erst durchgeführt werden können, wenn alle Jahresmeldungen der Mitglieder vorliegen und verarbeitet sind.

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem basiert auf dem Prinzip der Institutssicherung. Im Bedarfsfall entscheiden die Gremien der zuständigen Sicherungseinrichtungen darüber, ob und in welchem Umfang Stützungsleistungen zugunsten eines Instituts erbracht und an welche Auflagen diese ggf. geknüpft werden.

Auf der Grundlage des verbindlichen Protokolls vom 24.11.2009 wurde mit Statut vom 11.12.2009 zur weiteren Stabilisierung der WestLB AG, Düsseldorf, die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz errichtet. Der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL), Münster, ist entsprechend seinem Anteil an der EAA von 25,03 % verpflichtet, liquiditätswirksame Verluste der EAA, die nicht durch das Eigenkapital der EAA ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von EUR 2,25 Mrd. zu übernehmen. Indirekt besteht für die Sparkasse entsprechend ihrem Anteil am Verband eine aus künftigen Gewinnen zu erfüllende Verpflichtung, die nicht zu einer Belastung des am Bilanzstichtag vorhandenen Vermögens führt. Daher besteht zum Bilanzstichtag nicht die Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung.

Für die mit der Auslagerung des Portfolios der WestLB AG auf die EAA verbundene indirekte Verlustausgleichspflicht sammelt die Sparkasse seit dem Jahr 2010 über einen Zeitraum von 25 Jahren Beträge aus den erzielten bzw. aus künftigen Gewinnen bis zu einer Gesamthöhe von EUR 100,5 Mio in den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB an; davon wurden im Jahr 2011 EUR 3,5 Mio. dotiert (Gesamtbetrag zum 31.12.2011: EUR 7,3 Mio). Nach Ablauf von sieben Jahren findet unter Einbeziehung aller Beteiligten eine Überprüfung des Vorsorgebedarfs statt. Sofern künftig aufgrund der Verpflichtung eine Inanspruchnahme droht, wird die Sparkasse eine Rückstellung bilden.

#### Pfandbriefgeschäft

Die Sparkasse Westmünsterland hat im Berichtsjahr weitere Pfandbriefe nach den Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung des Pfandbriefrechts (Pfandbriefgesetz - PfandBG) emittiert. Die regelmäßigen Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG werden durch Veröffentlichung über unsere Homepage im Internet über [www.sparkasse-westmuensterland.de](http://www.sparkasse-westmuensterland.de) erfüllt. Da die ehemalige Sparkasse der Stadt Stadtlohn keine Pfandbriefe emittiert hat, beziehen sich die nachfolgenden Vorjahreswerte zum Pfandbriefgeschäft ausschließlich auf die Sparkasse Westmünsterland.

### Darstellung zum 31.12.2011

Umlauf der Hypothekendarlehen und Deckungsmassen gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG (Nennwert in TEUR):

	31.12.2011	31.12.2010
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekendarlehen	189.500	120.000
Deckungsmasse	348.020	160.850
Überdeckung in %	83,65	34,04

	31.12.2011			31.12.2010		
	Barwert	Risiko-barwert (Zinsshift: + 250 Basispunkte)	Risiko-barwert (Zinsshift: - 250 Basispunkte)	Barwert	Risiko-barwert (Zinsshift: + 250 Basispunkte)	Risiko-barwert (Zinsshift: - 250 Basispunkte)
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekendarlehen	210.960	170.780	258.310	121.750	97.560	153.290
Deckungsmasse	392.290	344.530	440.790	176.770	153.820	204.100
Überdeckung in %	85,96	101,74	70,64	45,19	57,67	33,15
Sichernde Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 PfandBG in %	8,84			7,79		

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

Verteilung von Hypothekendarlehen im Umlauf und Deckungsmasse nach Laufzeitstruktur bzw. Zinsbindungsfristen gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG (in TEUR):

Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist	Pfand-briefumlauf		Deckungs-masse	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
bis 1 Jahr	-	-	34.950	8.250
über 1 bis 2 Jahre	-	-	33.020	12.180
über 2 Jahre bis 3 Jahre	-	-	24.220	14.390
über 3 Jahre bis 4 Jahre	-	-	27.720	9.500
über 4 Jahre bis 5 Jahre	-	-	25.910	10.910
über 5 Jahre bis 10 Jahre	124.500	65.000	147.780	74.440
von mehr als 10 Jahren	65.000	55.000	54.420	31.170

Die Deckungsmassen zu den Hypothekendarlehen gliedern sich gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe a) PfandBG in folgende Größenklassen:

	31.12.2011	31.12.2010
	Nennwert in TEUR	
bis zu TEUR 300	329.670	151.850
von TEUR 300 bis TEUR 5.000	350	-
über TEUR 5.000	-	-

Angaben gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe b) i. V. m. § 28 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe c) PfandBG zur Deckung für Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen und nach Nutzungsart (in TEUR):

	31.12.2011		31.12.2010	
	Gewerblich genutzte Grundstücke	Wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke	Gewerblich genutzte Grundstücke	Wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke
Deutschland				
Wohnungen	-	41.110	-	18.010
Einfamilienhäuser	-	238.560	-	113.840
Mehrfamilienhäuser	-	50.340	-	20.000
Gesamtbetrag	-	330.010	-	151.850

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

Rückständige Leistungen gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG bestehen – wie im Vorjahr – zum Bilanzstichtag nicht.

Die folgenden Angaben gelten jeweils für Forderungen aus der Deckungsmasse (Kreditdeckung) am 31.12.2011 bzw. 31.12.2010.

Angaben gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 3 Buchstaben a) und b) PfandBG:

Am Abschlussstichtag waren keine Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren anhängig. Im Geschäftsjahr wurden keine Zwangsversteigerungen durchgeführt. Während des

Geschäftsjahres hat die Sparkasse keine Grundstücke zur Vermeidung von Verlusten an Hypotheken übernommen.

Angaben gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 3 Buchstabe c) PfandBG:

Am Abschlussstichtag bestanden keine rückständigen Zinsen, die nicht bereits in vorhergehenden Jahren abgeschrieben wurden.

Ergänzend zur Formblattbilanz ergeben sich folgende Angaben für das Pfandbriefgeschäft:

Aktivseite:	EUR	EUR	EUR	31.12.2011 EUR	2010 TEUR
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) Hypothekendarlehen			0,00		0
b) Kommunalkredite			0,00		0
c) andere Forderungen darunter:			<u>397.042.068,90</u>	397.042.068,90	<u>316.687</u>
täglich fällig	3.102.549,30				(2.675)
gegen Beleihung von Wertpapieren	0,00				(0)
4. Forderungen an Kunden					
a) Hypothekendarlehen			1.918.743.655,92		1.673.736
b) Kommunalkredite			353.456.455,75		305.517
c) andere Forderungen			<u>2.214.153.937,96</u>	4.486.354.049,63	<u>1.971.308</u>
darunter:					
gegen Beleihung von Wertpapieren	4.023.188,19				(2.449)
14. Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			9.535.863,60		8.293
b) andere			<u>619.551,83</u>	10.155.415,43	<u>589</u>

Passivseite:	EUR	EUR	EUR	31.12.2011 EUR	2010 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			101.141.352,46		70.469
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe			0,00		0
c) andere Verbindlichkeiten darunter:			<u>1.091.012.229,96</u>	1.192.153.582,42	<u>1.080.615</u>
täglich fällig	22.768.253,71				(119.279)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe	0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe	0,00				(0)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			90.895.031,26		50.552
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe			0,00		(0)
c) Spareinlagen					
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.332.344.504,61			1.184.775
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>354.219.691,33</u>	1.686.564.195,94		330.015
d) andere Verbindlichkeiten darunter:			<u>2.341.832.450,94</u>	4.119.291.678,14	<u>2.173.752</u>
täglich fällig	2.035.707.900,22				(1.957.952)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe	0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe	0,00				(0)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen					
aa) Hypothekenspfandbriefe		0,00			0
ab) öffentliche Pfandbriefe		0,00			0
ac) sonstige Schuldverschreibungen		<u>54.446.027,79</u>	54.446.027,79		57.209
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	54.446.027,79	<u>0</u>
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			8.008.923,80		8.117
b) andere			<u>1.068,75</u>	8.009.992,55	<u>0</u>

## Mitglieder

Püning, Konrad  
Landrat des Kreises Coesfeld  
- vorsitzendes Mitglied -

Zwicker, Dr. Kai  
Landrat des Kreises Borken  
- 1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds -

Pixa, Hans  
Landrat a. D., Rechtsanwalt  
- 2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds -

Kleerbaum, Klaus-Viktor  
Rechtsanwalt, Geschäftsführer  
einer Bildungseinrichtung

Lonz, Lambert  
Verwaltungsdirektor a. D.

Schlipsing, Bernd  
Zolloberamtsrat i. R.

Spahn, Jens  
Bundestagsabgeordneter

Suntrup, Gottfried  
kfm. Angestellter i. R.

Schulte, Markus  
Dipl.-Ing. Landespflege/Betriebsleiter

Valtwies, Paul  
Sparkassenangestellter i. R.

Weikamp, Friedhelm  
städtischer Facharbeiter i. R.

Wessels, Willi  
Diplom-Verwaltungswirt

Büning, Petra  
Sparkassenangestellte

Cordell, Alfred  
Sparkassenangestellter

Gottwald, André  
Sparkassenangestellter

Lehmbrock, Jochen  
Sparkassenangestellter

Lewe, Alfred  
Sparkassenangestellter

ter Huurne, Johannes  
Sparkassenangestellter

## Stellvertretende Mitglieder

Langehaneberg, Berthold  
Beamter bei der Deutschen Bundesbank

Frieling, Norbert  
selbstständiger Rechtsanwalt und Notar

Egger, Hans-Peter  
Geschäftsführer CDU Kreis Coesfeld

Stinka, André  
Landtagsabgeordneter

Koriath, Martina  
Arztfachhelferin

Stilkenbäumer, Wilhelm  
Sozialversicherungsfachangestellter

Terwort, Heinrich  
Energieberater i. R.

Pohl, Stephanie  
Heimleiterin

Warschewski, Wolfgang  
Qualitätsmanagement Chemie

Ludwig, Gerd  
Seniorenheimleiter

Sondermann, Gabriele  
Sonderschullehrerin

Engler, Sven  
Sparkassenangestellter

Sühling, Stefan  
Sparkassenangestellter

Ehning, Kerstin  
Sparkassenangestellte

Isfort, Andrea  
Sparkassenangestellte

Emmerich, Sabine  
Sparkassenangestellte

Föllmer, Martin  
Sparkassenangestellter

## **Beratende Teilnahme**

Geukes, Rudolf (ab 28.03.2012)  
Bürgermeister der Stadt Isselburg

Holtwisch, Dr. Christoph  
Bürgermeister der Stadt Vreden

Könning, Helmut (ab 31.08.2011)  
Bürgermeister der Stadt Stadtlohn

Öhmann, Heinz  
Bürgermeister der Stadt Coesfeld

Radstaak, Adolf (verstorben am 13.10.2011)  
Bürgermeister der Stadt Isselburg

Stremlau, Lisa  
Bürgermeisterin der Stadt Dülmen

**Vorstand der Sparkasse Westmünsterland**

Krumme, Heinrich-Georg  
Büngeler, Jürgen  
Lipp, Karlheinz  
Wild, Dr. Raoul G.

Vorsitzender  
Mitglied  
Mitglied  
Mitglied

**Stellvertretendes Vorstandsmitglied gem. § 19 Abs. 1 SpkG**

Bergmann, Dr. Matthias  
(seit 31.08.2011)

Ahaus und Dülmen, den 28. März 2012

Der Vorstand



Krumme



Büngeler



Lipp



Dr. Wild



### Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Westmünsterland für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht

überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Münster, 29.03.2012

Sparkassenverband Westfalen-Lippe  
- Prüfungsstelle -

Wagner  
Wirtschaftsprüfer

Harmann  
Wirtschaftsprüfer



